



der havelbote

Inklusive
Amtsblatt
der Gemeinde
Schwielowsee

Heimatzeitung der Gemeinde Schwielowsee

Staatlich anerkannter Erholungsort

EDITORIAL

Liebe Leser,

fast unbemerkt hat Schwielowsee in diesen Wochen trotz Corona gleich zwei historische Momente erlebt: Zum ersten Mal nimmt eine Frau auf dem Chefsessel des Ortsvorstehers von Caputh Platz! Die parteilose gebürtige Caputherin Kathrin Freundner wurde einstimmig zur Nachfolgerin von Karsten Grunow gewählt, der sein Amt im März aus Gesundheitsgründen abgegeben hatte. Auf Seite 6 stellt Kathrin Freundner sich Ihnen im Interview vor.

Auch bei der zweiten historischen Entscheidung ging es um eine Frau: Die Gemeindevertretung wählte am 29. April einstimmig die jüdische Reformpädagogin Gertrud Feiertag zur ersten Ehrenbürgerin unserer jungen Gemeinde (siehe Seite 7). Diese Entscheidung ist ein wichtiges Signal gegen antisemitische und rechtsradikale Kräfte, die auch in unserem Bundesland Brandenburg zunehmend an Boden gewinnen. Sie ist aber auch ein Bekenntnis zur eigenen, immer noch nicht aufgearbeiteten Geschichte. Der Ortsbeirat Caputh sollte die mutige Entscheidung der Gemeindevertretung nun zum Anlass nehmen, statt des Schlammweges zum Caputher See eine würdige Straße nach der neuen Ehrenbürgerin zu benennen. Welche wäre dazu besser geeignet als die Schulstraße? Schließlich war ein Caputher Lehrer einer der Rädelführer beim Sturm auf Feiertags Landschulheim.

In diesem Sinne
Ihr Karl Günsche

DAS FÄHRFEST MUSS ABGESAGT WERDEN:

Hoppe: „Mir blutet das Herz“

Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe stand endgültig fest: Das 18. Fährfest 2020 muss wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Bürgermeisterin Kerstin Hoppe sagte dem Havelboten: „Mir blutet wirklich das Herz. Das Fährfest war für uns alle seit 17 Jahren immer der Höhepunkt des Veranstaltungsjahres – nicht nur für Caputh, sondern für ganz Schwielowsee. Auch Tausende von Besuchern aus nah und fern kamen in jedem Jahr zum Fährfest zu uns. In diesem Jahr steckte bereits viel Arbeit, viel Engagement und viel Kreativität in den Vorbereitungen. Das gesamte Programm stand bereits fest und die Künstler waren verpflichtet. Wir hatten bis zum wirklich letzten Moment gehofft, dass es doch stattfinden könnte. Aber unser aller Schutz und Gesundheit müssen angesichts der Bedrohung durch das Corona-Virus Vorrang haben. Deshalb sind und bleiben mindestens bis zum 31. August alle Großveranstaltungen in Brandenburg verboten – und damit leider auch unser Fährfest.“ Hoppe bedankte sich bei allen Sponsoren, die bereits ihre Zusage zur Unterstützung des Fährfestes

2020 gegeben haben und auch im nächsten Jahr dabei bleiben wollen.

Fährmann Karsten Grunow, der wie Hoppe zu den Gründern dieses Caputher Traditionsfestes gehört, bedauerte die Absage ebenfalls. Grunow betonte jedoch: „So schade, wie es ist: Angesichts der Corona-Pandemie ist es einfach logisch, dass es in diesem Jahr nicht stattfinden kann.“ Jetzt bleibe nur die Vorfreude auf das kommende Jahr, wenn das Fährfest hoffentlich wieder in vollem Umfang gefeiert werden könne.

Nicht nur das Fährfest fällt in diesem Jahr der Corona-Krise zum Opfer. Auch Veranstaltungen wie das Weiße Fest, die Kunsttour und das Wildparker Pfingstkonzert wurden abgesagt beziehungsweise verschoben. Bei Redaktionsschluss stand noch nicht detailliert fest, ob und welche Veranstaltungen durchgeführt werden können. Alle Ankündigungen auf Seite 20 dieses Havelboten stehen daher unter Vorbehalt und beruhen auf den Angaben der Veranstalter. Bitte informieren Sie sich im Internet oder bei den Kontaktadressen der jeweiligen Veranstalter über den aktuellen Stand. ■ (HB)



Da kommt Wehmut auf: So wie 2019 sollte das Fährfest auch in diesem Jahr zum Höhepunkt des Caputher Festjahres werden Foto: Maria Parussel/WSC Caputh

AUS DEM CORONA-ZEIT-TAGEBUCH EINER VIERFACH-MAMA:

TEIL 2

Fröhliches Kinderlachen auch hinter der Maske

„Toller Artikel und haltet weiter fleißig durch!“, schreibt mir eine Freundin nach Erscheinen meines Coronazeit-Tagebuchs in der April-Ausgabe des Havelboten. Dies ist eine von anrührend vielen herzlichen Rückmeldungen, die ich zu meinem Text bekommen habe. Es ist die folgende Nachricht einer Freundin, die mich zusammen mit der Anfrage der Redaktion dazu bewegt, eine Tagebuch-Fortsetzung zu schreiben: „Schöner Artikel im Havelboten. Hab ich meinen Kindern laut vorgelesen. Jetzt wollen sie wissen, wie die Geschichte weitergeht.“

Woche 4: In der Woche nach Ostern ist klar: Unsere Quarantäne-Zeit zu Hause ohne Kita-, Schul- und Bürobesuch wird noch eine Weile andauern. Zu hoch sind die Infektionszahlen, als dass sie bereits eine Lockerung erlauben. So sitze ich mit unserem Zweitklässler Finn am ersten Morgen nach den Osterferien erneut am Esstisch und stelle ihm Fragen zu dem Buch, das er in den Ferien gelesen hat. Doch – wir wollen ehrlich sein – es ist ein wenig die Luft

raus: Lernen mit Mama ist okay, aber Finn vermisst seine Freunde und seine Lehrerin von Woche zu Woche mehr – da tröstet auch Klassenmaskottchen Fränzchen nicht mehr an jedem Tag. So nehmen wir uns die Worte von Finns Lehrerin zu Herzen, die den Kindern schrieb: „Schaut und hört Euch die Natur an und bleibt weiterhin sportlich und vergnügt.“ Finn und ich schnappen uns das Arbeitsblatt zu den Frühblüheren und schauen sie uns direkt im Garten an. Und sportlich werden wir auch: Mithilfe aller Geschwister malen wir mit Kreide einen Parcours in unserem Hof auf, der vom Hampelmann bis zum Froschsprung alles an Bewegung bereithält, was den Kindern Spaß macht. Finn und ich klatschen uns vergnügt ab – Aufgabe für heute erfüllt.

Woche 5: Auch Ben, Mats und Matilda bekommen Post aus ihrer Kita. Die Tipps reichen vom Schmetterling-Mal-Spiel bis zum spektakulären Vertreiben der Corona-Viren mit dem Bau einer „Corona-Rakete“. Doch trotz aller kreativer Ideen ist auch bei den Kleinen zu spüren: Die Stimmung wird ungeduldiger und es häufen sich die Fragen, wann sie wieder in die Kita können. Was ein wenig hilft: Videoanrufe bei ihren Freunden. Ich bin überrascht, was auf diesem Wege alles möglich ist. Da werden gemeinsam Lego-Anleitungen studiert und Bauwerke per

Familienengel meine Mama und meine Schwiegermama, die uns fast täglich einen Topf mit leckerem Essen vor die Tür stellen. Eine Hilfe, die das zeitliche Vereinbaren von Homeschooling und Homeoffice immens erleichtert. Und nebenbei: Das Essen der Omas schmeckt einfach am besten! Auch in der Gemeinde ist der Zusammenhalt groß: So bekommen wir über das Familienzentrum und eine liebe Freundin selbstgenähte Masken – sogar in Kindergröße und aus pfiffigen bunten Stoffen. Und auch wir versuchen zu unterstützen und ersetzen hin und

wieder Omas Mahlzeiten durch die Essen-to-go-Angebote aus unserem Ort.

Woche 7: Finn hat ein Stück Schule wieder! Seit dieser Woche erledigt er seine Aufgaben gemeinsam mit seiner Freundin Elli per Skype-Videoanruf. Die beiden machen das so toll, sind konzentriert und motiviert – und schicken sich zwischendurch einen Smiley mit Daumen hoch. In dieser Gemeinschaft macht das Lernen gleich (wieder) viel mehr Spaß – und mich entlastet es



Entspannung zwischen Homeschooling und Homeoffice auf dem Balkon Foto: privat

Bildschirm gezeigt, da werden Geburtstagslieder geträllert und sogar virtuell „Mensch ärgere Dich nicht“ gespielt. Das ersetzt das „echte“ Treffen nicht – aber es hilft den Kleinen durchzuhalten.

Woche 6: Und was hilft mir durchzuhalten? Es ist das intensive Gespräch am Telefon, der regelmäßige Spaziergang auf Abstand mit der besten Freundin um den Caputher See und überhaupt das Krafttanken in der Natur. Auch mit der ganzen Familie. So wandern wir am 1.-Mai-Wochenende zum Wietkiekenberg in Ferch und genießen die herrliche Aussicht auf unsere wundervolle Seenlandschaft. Schön haben wir es hier – das nehmen wir in dieser Corona-Zeit ganz bewusst wahr! Und: Das Zusammenhalten hilft ungemein. So sind meine persönlichen

sehr. Und noch ein weiteres Mal geht Finn diese Woche das Herz auf: Per Online-Meeting kann er seine Lehrerin und seine Schulfreunde wiedersehen – wenn auch nur virtuell. Doch es gibt Aussicht auf ein „echtes“ Wiedersehen. Wenn dieser Havelbote erscheint, wird Finn wahrscheinlich wieder zwei Tage in der Woche in die Schule gehen. In kleinerer Lerngruppe, mit Maske und auf Abstand – aber doch zusammen! Wie habe ich in Woche 3 geschrieben: Zusammen können wir alles schaffen! Davon bin ich auch in dieser teils sehr kräftezehrenden Zeit danach weiter fest überzeugt. Die Lebensfreude der Kinder gibt mir Kraft und Zuversicht! Sie schauen immer nach vorne – und können auch hinter ihrer Maske fröhlich lachen. ■ Meike Jänike

STREIFLICHTER

HABELBOTEN-MITARBEITER BERICHTEN:

„Was ich sofort nach Covid 19 machen möchte!“

Regina Petschke: Unser Enkelsohn Edgar wurde am 9. März geboren. Dies ist für uns natürlich etwas ganz Großes und wir sind sehr dankbar, dass er gesund ist. Er ist der erste männliche Nachkomme in unserer Familie. Eigentlich sollte er 14 Tage später zur Welt kommen. Aber er hatte es eilig.



Bisher nur per Bild erlebt: Enkelsohn Edgar (mit seiner großen Schwester) im Allgäu Foto: privat

Zum Glück, sonst hätte unsere Tochter vielleicht in Quarantäne gemusst und unser Schwiegersohn hätte bei der Geburt seines Sohnes nicht dabei sein können. Edgar lebt mit seiner großen Schwester Charlotte (2) und seinen Eltern in Bayern im Allgäu. Dies ist in der heutigen Zeit eigentlich nichts Besonderes. Aber in Coronazeiten? Durch die Besuchs- und Kontaktverbote konnten wir unseren kleinen Edgar noch nicht besuchen und in den Arm nehmen. Dies macht uns sehr traurig, zumal auch unsere kleine Charlotte im Mai ihren 2. Geburtstag ohne uns gefeiert hat.

Jetzt, wo sich die Besuchs- und Kontaktverbote lockern, wird unsere erste Fahrt natürlich ins Allgäu sein. Wir sind schon sehr gespannt, wie sich unsere Enkelkinder entwickelt bzw. verändert haben. Zum Glück gibt es entsprechende Medien, sodass wir sie wenigstens auf diese Weise oft und regelmäßig gesehen und gehört haben. ■

Marina Katzer: Das Museum Barberini in Potsdam hatte als eines der wenigen Museen bereits am 6. Mai seine heiligen Hallen für eine begrenzte Anzahl an Besuchern nach den Lockerungen zur Corona-Pandemie geöffnet. Wie wunderbar war das für meinen Mann und mich, da ein Ausstellungsbesuch zu Monet „Orte“ ganz oben auf unserer „Liste der Höhepunkte nach Corona“ stand. Es war jedoch ein schwieriges Unterfangen, die wenigen über Internet zu buchenden Eintrittskarten zu ergattern. Mit viel Ausdauer gelang es uns, sie für den 11. Mai zu erhalten.

Unter Einhaltung aller erforderlichen Abstandsregeln war der Besuch ein Erlebnis. Mund-und-Nasen-Schutz war Pflicht, störte aber die Betrachtung überhaupt nicht. Der Rundgang war beschränkt auf 120 Minuten, es standen keine Audio-Guides zur Verfügung und auch die Nutzung der Schließfächer war nicht möglich. Darauf hatten wir uns eingestellt. Es war ein sehr entspannter Ausstellungsrundgang mit guter logistischer Führung und genügend Zeit, die einmaligen Gemälde von ganz nah als auch mit etwas mehr Abstand zu betrachten. Gerade das ist ja das Besondere am Impressionismus, der flache Pinselstrich ähnelt aus der Nähe betrachtet einem unklaren Farbkleck und bei zunehmendem Abstand entwickelt sich daraus eine Figur, ein Boot in stürmischer See oder eine farbenprächtige Seerose.

Monets zauberhafte Serien-Gemälde spiegeln auf eindrucksvolle Weise die Natürlichkeit der Malerei im ausgehenden 19. Jahrhundert wider. Die Plein-Air-Malerei

(Freilichtmalerei) war zu dieser Zeit noch durch die Akademie verpönt, störte Claude Monet jedoch nicht, sich auszuprobieren und dabei Stimmungen in Licht und Schatten zu schaffen, die damals noch in dieser vollkommenen Weise nicht en vogue waren. Beste Beispiele dafür sind „Die Tuileries“, 1876, „Unter den Pappeln“, 1887, „Steilküste von Aval“, 1885, oder die berühmten „Getreideschober“ von 1895. Die Gemäldereihe zu den Seerosen in seinem Gartenteich in Giverny faszinierte uns besonders. Kein Oben oder Unten ist zu erkennen. Einfach nur ein Spiel der Farben, das Licht und Schatten und Spiegelungen der Trauerweiden in ein wunderschönes Gesamtensemble einfließen lässt.

Die Ausstellung wird wegen der Coronapandemie noch bis zum 19. Juli 2020 verlängert. Karten gibt es nur im Online-Verkauf über die Barberini-App oder direkt auf der Homepage des Museums. Die Gültigkeit der Jahreskarten wurde um 3 Monate verlängert. Wir sind stolz auf dieses einmalige Museum und danken seinem Gründer, der nicht nur internationale Leihgaben für das Museum beschafft, sondern auch einen großen Fundus an Gemälden aus seinem Privatbesitz ausstellen kann.

Mit den Worten Monets möchte ich einen Besuch empfehlen: „Ich habe keinen anderen Wunsch, als mich enger mit der Natur zu verbinden, und strebe kein anderes Schicksal an, als in Harmonie mit ihren Gesetzen zu leben (...) Natur ist Größe, Kraft und Unsterblichkeit; Im Vergleich zu ihr ist ein Geschöpf nichts als ein armseliges Atom.“ (Claude Monet 1909) ■



Gerade in Coronazeiten ein Erlebnis für Augen und Seele: Die Monet-Ausstellung in Potsdam Foto: Marina Katzer

STREIFLICHTER

DIE ROSENKRANZENS BITTEN:

„Helfen Sie den Kindern von Manenberg“

Seit über zehn Jahren betreuen wir ein Projekt zur Hilfe von Kindern im südafrikanischen Armenviertel Manenberg in der Nähe von Kapstadt. Rund 150 Kinder erhalten dort täglich nach der Schule nicht nur etwas zu essen, sie werden auch betreut, um sie von der Straße und dem Einfluss der Gangs in dem Township fernzuhalten. Durch die Coronapandemie hat sich die Lage der Ärmsten der Armen in Manenberg dramatisch verschlechtert. Die südafrikanische Regierung hat mit die strengsten Ausgangsbeschränkungen weltweit verhängt. Für die Menschen in Manenberg bedeutet dies, dass sich alle in sehr kleinen Räumen 24 Stunden aufhalten müssen. Sie dürfen nicht raus. Das ist unerträglich für die Menschen dort. Kinder und Erwachsene verbringen daher weiterhin einen Großteil ihres Alltagslebens auf der Straße. Die wenigen Menschen, die einen Job hatten, sind arbeitslos. Alle haben großen Hunger. Uns wurde von jungen Leuten berichtet, die seit fünf Tagen nichts gegessen haben. Wir mussten zwar vorübergehend wegen der strengen Bestimmungen unsere Hilfe einstellen. Nach drei Wochen hat uns allerdings die Sozialministerin Fernandez endlich informiert, dass wir wieder Essen zubereiten und vertei-

len dürfen. Dies geschieht seitdem jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Es war sehr schnell klar, dass wir das Essen nicht nur an „unsere“ Kinder ausgeben können. Dazu ist die Lage inzwischen zu schlimm, ist die Zahl der Hungernden zu groß. Aus diesem Grund versorgen wir nun alle Kinder, die zu uns kommen und Hunger haben, an einem Montag im Mai waren es beispielsweise 251 Kinder und 13 Erwachsene.

Die sehr strengen Auflagen durch die Regierung und die damit verbundenen Extrakosten belasten uns sehr. Unser ohnehin schmaler Etat reicht nicht mehr aus für die zusätzlichen Ausgaben. Wir bitten Sie daher: Helfen Sie den Kindern von Manenberg. Spenden können auf ein Konto beim Katholischen Auslandssekretariat (mit Spenden-Bescheinigung) eingezahlt werden:



Jeden Tag warten die Kinder in langen Schlangen auf eine Mahlzeit
Foto: Monika Rosenkranz

Verband der Diözesen Deutschlands/
Katholisches Auslandssekretariat BONN
Verwendungszweck (bitte unbedingt angeben): Deutschsprachige Katholische Gemeinde am Kap, für Manenberg Aftercare Centre Kapstadt
Commerzbank
IBAN DE72370800400211402100. Jeder Cent kommt direkt bei den Kindern an!
■ Monika u. Bernd Rosenkranz, Geltow

HILFE FÜR INDISCHE FAMILIEN:

Corona, keine Arbeit, kein Geld

Die Schwielowseer Yoga-Lehrerin Sarah Appelt kam mit 19 Jahren als Freiwillige für nur ein Jahr nach Delhi. Doch sie verliebte sich in das vielfältige Land mit den faszinierenden Menschen, der tiefen Kultur und den bezaubernden Landschaften. Heute lebt sie in Shimla und hat da eine kleine gemeinnützige Organisation (NGO) gefunden, die Human Hope Foundation, in der sie mitarbeitet. Seit dem 25. März hat nun das Coronavirus auch Indien in seinen Fängen. Es besteht Ausgangssperre. Gerade in den Städten brach zuweilen Panik aus: übereiltes Shopping und Abreise in die Dörfer. Das bedeutet für viele Lohnarbeiter

in Indien: Keine Arbeit und kein Geld. Besonders Indiens arme Bevölkerungsschicht hat mit den Auswirkungen des Virus zu kämpfen. In Himachal Pradesh, dem Bergstaat in dem Sarah lebt, greift die Polizei hart durch. Es drohen Schläge und sogar das Gefängnis.

Nun wurde die Ausgangssperre verlängert. Die Human Hope Foundation in Shimla versorgt momentan 32 Familien mit dem Nötigsten. Sie wollen ihre Hilfe gern auch mit frischem Gemüse, Obst und Milch aufstocken. Dafür sind etwa 35 Euro pro Familie und Monat nötig. Die ersten drei Wochen hat die NGO aus eigener Kraft die Familien unterstützt.

Wer die Arbeit der NGO und die Menschen in Shimla unterstützen möchte, kann mit Sarah Appelt Kontakt aufnehmen (0152-36607703) oder eine Spende auf folgendes Konto überweisen:

Sarah Appelt, DKB, IBAN: DE25120300001007909805.

Bitte bei Verwendungszweck HOPE sowie den eigenen Namen angeben. Sarah Appelt leitet das Geld sofort an die Hope Foundation weiter. Mehr über Sarah Appelts Arbeit und die Human Hope Foundation erfährt ihr hier:

<https://www.chalo-reisen.de/human-hope-foundation-in-shimla/>

■ Katrin Paulus

STREIFLICHTER

CORONA ÖFFNET DIE HERZEN:

Spendenübergabe vor dem Fercher Rathaus

Die kleinen Gesten sind es, die in Corona-Zeiten zählen: Am 14. Mai übergaben die Vorsitzende des Fercher Segelvereins „Ärmelschoner“, Susanne Krause-Hinrichs, und Bürgermeisterin Kerstin Hoppe zwei Spendenschecks an von der Pandemie besonders betroffene Kultureinrichtungen in Ferch. 500 Euro gingen an Ingrid und Wolfgang Protze von der „Fercher Obstkistenbühne“. Ebenfalls 500 Euro erhielt Tilo Gragert vom „Japanischen Bonsaigarten“. Der Segelverein wurde 1992 von Mitarbeitern der Landesverwaltung gegründet und ist seit 1993 in Ferch ansässig. Zur Spendenübergabe kam noch ein Überraschungsgast: Nataliia Holeschovskiy, die in Caputh ein Schneideratelier besitzt, hatte als ihren Beitrag zur

Linderung der Corona-Krise 50 Mund-Nase-Masken genäht, die sie gleichfalls an diesem Tag der Bürgermeisterin über-

gab. Sie sollen in den Bürgerbüros in Caputh und Geltow an Einwohner verteilt werden. ■ (HB)



Wer freut sich am meisten? Die Spender, die Empfänger oder die Bürgermeisterin? Foto: Sören Bels

„SOULSISTERS“ AUS CAPUTH:

Singen ohne Noten, um Freude zu machen

Unverhofft standen an einem Mai-sonntag-Morgen fünf Frauen vor dem Altenheim in Caputh – und sangen aus voller Kehle. Internationale Lieder wechselten sich mit deutschen Volksliedern ab. Nach und nach öffneten sich die Fenster, neugierige Gesichter schauten

heraus, und immer mehr der Bewohner des Heimes stimmten ein. Am lautesten sang ein älterer Herr mit, als die kleine Gesangsgruppe „Leise zieht durch mein Gemüt...“ anstimmte. Ein breites Lächeln lag auf seinem Gesicht. Die fünf Frauen gehören zu der von

Susanna Glimmerveen geleiteten SoNG-Gruppe (Abkürzung für „Singen ohne Noten Gruppe“), die seit einigen Jahren aus reinem Spaß zusammen singt, immer öfter aber auch in Caputh auftritt, zum Beispiel beim Weißen Fest oder beim Weihnachtsmarkt.

Hervorgegangen aus SoNG ist die Gruppe, die an jenem Sonntag vor dem Altenheim gesungen hat. Sie hat sich als vorläufigen „Arbeitstitel“ den Namen „Soul Sisters“ gegeben. Ihr Ziel: Sie wollen Alten, Kranken und Sterbenden mit ihren Liedern eine Freude bereiten.

Jetzt, in Corona-Zeiten, entstand die Idee, auch vor dem Altenheim zu singen – zur Freude der Bewohner. Zuvor hatten sie schon einer alten Dame am Schlossplatz einen Besuch abgestattet. Sie kam ans Fenster – und jeder konnte sehen, wie sie sich freute über diesen schönen Auftakt an einem Sonntagmorgen.

Die „Soul Sisters“ kommen gerne wieder. Wenn Sie mögen, auch zu Ihnen.

Kontakt; songcaputh@gmail.com,
Telefon: 015208886956. ■ (HB)



Die SoNG-Sänger beim Weißen Fest Foto: Susanna Glimmerveen

Mit Kathrin Freundner steht zum ersten Mal eine Frau an der Spitze von Caputh. Sie folgt auf Holger Teichmann (2003–2008), Jürgen Scheidereiter (2008–2017) und Karsten Grunow (2017–2020). Der Havelbote befragte die neue Ortsvorsteherin:

„Lassen Sie uns Caputh gemeinsam noch besser machen“

Havelbote: Ortsvorsteherin von Caputh – wie fühlt sich das an?

Freundner: Noch etwas ungewohnt, aber gut. Ich werde da schon reinwachsen, schließlich bin ich ja nicht als Quotenfrau gewählt worden. Wir haben zwar eine Bürgermeisterin, aber eine Ortsvorsteherin gab es bisher noch nicht.

Havelbote: Sie wirkten etwas überrascht, als das Wahlergebnis im Ortsbeirat verkündet wurde. Hatten Sie nicht damit gerechnet?

Freundner: Ich hatte eigentlich überhaupt nicht vor, für dieses Amt zu kandidieren. Nachdem aber neben meiner eigenen Fraktion auch andere Fraktionen mich angesprochen und zur Kandidatur aufgefordert hatten, habe ich mich dazu entschlossen. Dass ich mich dann gleich im ersten Wahlgang gegen meinen Mitbewerber durchsetzen konnte, ist natürlich ein schöner persönlicher Erfolg.

Havelbote: Sie sind gebürtige Caputherin. Was ist Ihre schönste Kindheits-erinnerung?

Freundner (zögert): ... Ach, es gibt da so viele tolle Kindheitserinnerungen, die Touren mit Freunden im Ruder Kahn auf dem Schwielowsee, Pilzesuchen im Herbst, Schlittschuhlaufen im Winter. In Caputh aufwachsen zu können, ist einfach ein Geschenk, damals wie heute.

Havelbote: Sind Sie eine „alte“ Caputherin?

Freundner: Na ja, ich bin nicht in dritter Generation mit Havelwasser getauft, wenn Sie das meinen. Meine Großmutter ist nach dem Krieg als Flüchtling hierhergekommen. Ich fühle mich hier aber wirklich tief verwurzelt. Mein Vater, Rupert Krohn, war Lehrer an der Caputher Schule, lange Vorsitzender des Schützenvereins und hat mit einem Freund zusammen Anfang der 60er Jahre den Caputher Fußballverein ins Leben gerufen.

Havelbote: Aber eine Zeit lang haben Sie auch nicht in Caputh gelebt?

Freundner: Das stimmt. Zwei Jahre vor der Wende lernte ich meinen Mann kennen, der in Westdeutschland lebte. Als es für uns dann alles immer schwieri-

ger wurde, haben wir geheiratet und ich wurde ausgebürgert. Wir haben dann beide in Hamburg Film studiert, eine Zeit lang in München gearbeitet, zwei Töchter bekommen und sind 1999 alle zusammen nach Caputh gezogen. Hier wurde dann unsere dritte Tochter geboren.

Havelbote: Sie sind Schauspielerin und Drehbuchautorin. Wie sind Sie in und an die Politik gekommen?

Freundner: Ich hatte nie vor, in die Politik zu gehen. Dann habe ich mich in einigen Bürgerinitiativen engagiert, weil ich nicht mit allem einverstanden war hier in Caputh. Dabei habe ich gemerkt, dass mein Engagement durchaus dazu beitragen kann, Dinge zum Positiven zu verändern. Daher kam der Entschluss, mich politisch zu betätigen. Ich will meine Gemeinde ganz einfach mitgestalten. Das kann ich im Übrigen nur jedem empfehlen.

Havelbote: Sie haben auf der Liste der SPD kandidiert und sind sogar SPD-Fraktionsvorsitzende in der Gemeindevertretung, gehören der SPD aber nicht an, sondern sind parteilos. Warum?

Freundner: Das hat einen sehr persönlichen Hintergrund. In der DDR wollte man mich zwingen, in die SED einzutreten, um einen Studienplatz zu bekommen. Ich habe da nicht mitgemacht und mir damals geschworen: Du trittst in keine politische Partei ein. Und ich brauche auch heute kein Parteibuch zum Glück. Im SPD-Ortsverein habe ich zwar gewissermaßen meine politische Heimat gefunden, weil da Leute waren, die meine politische Arbeit in den Bürgerinitiativen unterstützt haben. So konnte die 100-jäh-



Kathrin Freundner – die neue Ortsvorsteherin von Caputh Foto: privat

rige Lindenallee gerettet werden, und die erste und zweite Bürgersolaranlage in Caputh ans Netz gehen. Solche Themen liegen mir einfach am Herzen, und die Grünen gab es damals hier ja noch gar nicht. Auf kommunaler Ebene sollte sowieso viel mehr über Parteigrenzen hinweg möglich gemacht werden, und als Parteilose fühle ich mich einfach freier. Es hilft schon bei der Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen in der Gemeindevertretung und im Ortsbeirat.

Havelbote: Was sind Ihre politischen Hauptziele?

Freundner: Als Ortsvorsteherin von Caputh werde ich natürlich dafür sorgen, dass die Interessen unseres Ortsteils in der Gemeinde nicht zu kurz kommen. In diesen wegen Corona schwierigen Haushaltszeiten ist es zum Beispiel wichtig, dass wir den Ausbau der Caputher Schule stemmen.

Havelbote: Wo und wie sind Sie für die Bürger ansprechbar?

Freundner: Am besten kurz per Mail (ortsvorsteherin@icloud.com) einen Termin vereinbaren und dann reden wir. Meine Website ist www.kathrinfreundner.de. Oder sprechen Sie mich einfach persönlich an. Kommen Sie auf mich zu, lassen Sie uns Caputh gemeinsam noch besser machen. ■

Interview: Karl Günsche

GERTRUD FEIERTAG:

Die erste Ehrenbürgerin Schwielowsees

Es war eine historische Stunde für Schwielowsee. Zu spüren war an diesem 29. April in der Turnhalle in Caputh allerdings nichts von der Bedeutung des Augenblicks. Geschäftsmäßig rief der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Daniel Schiffmann, den Tagesordnungspunkt 20 auf. Zuvor hatten die Gemeindevertreter geradezu im Eiltempo 19 Tagesordnungspunkte abgearbeitet, abgenickt, abgehakt. „Ö 20“ war dann der „Antrag von Frau Ladner (SPD) zur Beschlussfassung über eine Ehrenbürgerschaft für Frau Gertrud Feiertag“. Schiffmann blickte in die weite Runde, zu der sich die Abgeordneten in coronagemäßigem Abstand versammelt hatten: „Gibt es dazu Fragen?“ Heide-Marie Ladner erläuterte kurz ihren Antrag, die jüdische Reformpädagogin Gertrud Feiertag zur ersten Ehrenbürgerin der immer noch jungen Gemeinde Schwielowsee zu wählen. „Wer stimmt dem Antrag zu?“, fragte Schiffmann. Einstimmig wurde der Antrag angenommen. Kurze Gratulation. Ein Dank der Antragstellerin. Nach knapp drei Minuten war dieser historische Moment abgearbeitet. Schon wartete „Ö 21“ auf der Tagesordnung: „Informationsvorlage zur Neubesetzung der Gemeindevertretung“.

Bevor Caputh, Ferch und Geltow sich 2003 zur Gemeinde Schwielowsee zusammengeschlossen haben, gab es nur in Caputh Ehrenbürger – so unterschiedliche Persönlichkeiten wie Albert Einstein, Magnus Zeller und Sowjetgeneral Konstantin Iwanowitsch Ponomartschuk. Schwielowsee hatte bisher niemandem diese Ehre erwiesen. Und jetzt Gertrud Feiertag.

Die Reformpädagogin wurde am 4. Juli 1890 geboren. Sie wuchs mit drei Geschwistern in einer wohlhabenden Berliner Kaufmannsfamilie auf, machte eine Ausbildung zur Kindergärtnerin und Jugendleiterin, leitete über zehn Jahre lang das „Jüdische Erholungsheim der Zionologen auf Norderney“, bis sie mit finanzieller Unterstützung durch ihren Bruder Kurt Anfang der 1930er Jahre eine Villa

mit einem großen Grundstück in Caputh erwarb. Am 1. Mai 1931 konnte sie sich ihren Lebenstraum erfüllen und dort das „Kinderlandheim Caputh“ eröffnen, in dem zunächst Kinder aus sozial schwachen Familien aufgenommen wurden. 1936 wurde es zum „Jüdischen Kinder- und Landschulheim Caputh“, das zeitweise bis zu hundert jüdischen Kindern und Jugendlichen Zuflucht vor den Nazis bot. Um sie unterbringen zu können,



Gertrud Feiertag – einst verjagt und ermordet, heute die erste Ehrenbürgerin Schwielowsees Foto: SHHB

musste Feiertag weitere Häuser anmieten, darunter auch das Einsteinhaus.

Am 10. November 1938 erfolgte das, was ehemalige Schüler später die „Vertreibung aus dem Paradies“ nannten: Nazis fielen in das Heim ein, zertrümmerten die Einrichtung, plünderten – und vertrieben die Kinder. Maßgeblich beteiligt waren Lehrer der Caputher Schule, die ihre Schüler mit der Parole „Los, jetzt jagen wir die Juden raus“ zum Teil erfolgreich aufhetzten, sich an den Ausschreitungen zu beteiligen. Gertrud Feiertag und den Lehrern und Erziehern des Landschulheimes gelang es, die dort lebenden und lernenden Kinder in Sicherheit zu bringen. Später begleitete Gertrud

Feiertag Transporte jüdischer Kinder nach London. Sie selbst blieb nicht dort in Sicherheit. Auch ein Angebot zur Ausreise nach Schweden lehnte sie ab. Sie setzte ihre Arbeit vielmehr in Berlin in jüdischen Hilfsorganisationen fort. Am 17. Mai 1943 wurde sie nach Auschwitz deportiert. Gertrud Feiertag und ihre gesamte Familie wurde in den KZs ermordet. Nur ihre 12-jährige Nichte Miriam überlebte (s. Havelbote 03/2020).

Gertrud Feiertags Großneffe Yoram Dror schrieb dem Havelboten, diese Nichte, seine Mutter Miriam, habe dank der Hilfe jüdischer Hilfsorganisationen buchstäblich in letzter Minute noch zusammen mit anderen jüdischen Kindern auf einem Schiff nach Haifa fliehen können.

Sie lebte zunächst in einem Kibbuz am See Genezareth, schloss sich später Jugendgruppen an, die mit der israelischen Arbeiterpartei verbunden waren. Als Teenager arbeitete sie in einer unterirdischen Munitionsfabrik, die heute ein Museum ist, für die jüdische Widerstandsorganisation Haganah.

1950 gehörte sie zu den Gründern des Kibbuz Ma'agan Michael nördlich von Caesarea, dem wohl erfolgreichsten Kibbuz Israels. 1946 hatte sie Alexander Dror geheiratet, mit dem sie fünf Kinder hatte, die sich wie ihre Mutter alle aktiv am Aufbau des jungen Staates

Israel beteiligten und sich in der Kibbuz-Bewegung engagierten. Miriam Dror starb 2007 im Alter von 82 Jahren. Sie wurde in ihrem Kibbuz Ma'agan Michael begraben.

Gertrud Feiertags Großneffe Yoram Dror schrieb dem Havelboten auch, dass er die Ehrung für seine Tante begrüße. Sein eigenes Verhältnis zu Deutschland sei allerdings angesichts der damaligen Ereignisse und des Schicksals seiner Familie eher gemischt. Dennoch würde er – wenn es das Coronavirus dann zulasse – gerne zu der Verleihung der Ehrenbürgerwürde an seine Tante nach Caputh kommen und sich ihre damalige Wirkungsstätte ansehen. ■ Karl Günsche

SCHWERE ZEITEN AUCH FÜR DIE SPORTVEREINE:

Die Sportgemeinschaft Geltow im Corona-Modus

Leere Sporthalle, leere Fußballplätze, leere Kegelbahnen – wochenlang keine Mitglieder weit und breit auf dem Vereinsgelände. Zustände, die für uns alle völlig neu sind. Und an die wir uns auch nicht gewöhnen wollen. Natürlich mussten wir, wie alle anderen Sportvereine, uns an die strengen Corona-Auflagen halten. Aber was das für unseren Sportverein bedeutet, wollen wir hier nachfolgend schildern. Unser 2. Indoor-Flohmarkt musste abgesagt werden; alle hatten sich schon so darauf gefreut und es gab diverse Anmeldungen. Keine Sorge – holen wir nach, und dank Indoor sind wir ja wetterunabhängig. Viel schwieriger: Wir mussten unsere Mitgliederversammlung absagen. Darf dann der Vorstand trotzdem weiterarbeiten, selbst wenn er vorerst nicht neu gewählt wurde? Rechtliche Unsicherheiten, die wir erst mit Hilfe vom Landes- und Kreissportbund klären konnten. Noch unklarer, weil in weiter Ferne und doch ganz nah: Unser 70-jähriges Vereinsjubiläum, welches wir mal nicht im Vereinsgebäude, sondern extra im Kongresshotel Potsdam feiern

wollten. Und nun? Können wir keine Karten verkaufen; niemand weiß, ob die Feier stattfinden kann, alle Vorbereitungen stagnieren. Daher haben wir uns zuletzt im erweiterten Vorstand mit den Abteilungsleitern dazu verständigt, das Jubiläum auf unsere Weihnachtsfeier zu verschieben. Dafür bedarf es aber noch Absprachen mit dem Hotel.

Was ist gänzlich anders? Unsere monatlichen erweiterten Vorstandssitzungen finden mittels Telefonkonferenz statt. Und nachdem sich jeder daran gewöhnt hat, fühlt sich das fast wie normal an. Trotzdem fehlt uns der persönliche Austausch. Haben wir finanzielle Einbußen? Leider ja – und nicht zu wenig. Neben den Tagen, an denen die Halle durch Dritte ursprünglich gemietet wurde, finden auch keine Geburtstagsfeiern, Kegelbahnabende oder sonstige Veranstaltungen in unserem Mehrzweckzentrum statt. Alles Einnahmen, die wir gut gebrauchen könnten,

um das Vereinszentrum in Schuss zu halten, die Außenanlagen weiter zu verbessern, die Fußballplätze zu pflegen und alle laufenden Nebenkosten wie z. B. Heizung und Strom zu bezahlen. Auch wenn es weniger Nebenkosten sind, so fallen doch immer noch welche an. Leider kann man solche Gebäude nicht auf null herunterfahren. Ebenso fehlen die Einnahmen aus unserer Vereinsgaststätte. Aber wir wollten mit gutem Beispiel vorangehen und haben unserem Pächter, gleich als die Einschränkungen für die Restaurants beschlossen waren, einen Verzicht auf Miete

kein Problem – wir erstatten die Mitgliedsbeiträge anteilig? Aber müssen dann bei vielen geplanten Anschaffungen oder notwendigen Reparaturen auf die Bremse treten? Diese Entscheidung haben wir aufgeschoben und werden uns gemeinsam mit den Abteilungsleitern abstimmen – je nachdem, wann der komplette Trainings- und Wettkampfbetrieb wieder starten und jeder wieder Sport treiben kann. Wir werden auf jeden Fall vor der nächsten Abbuchung von Beiträgen eine Entscheidung treffen und sie an alle Mitglieder kommunizieren.

Genauso, wie wir so bald wie möglich unsere Mitgliederversammlung nachholen müssen. Auch hier kann aktuell noch kein neuer Termin genannt werden, solange wir nicht wissen, wann wir wieder die Vereinsgebäude betreten und gemeinsam nutzen können. Erst wenn das wieder klar ist, werden wir erneut unter Einhaltung aller Fristen eine Einladung an alle Mitglieder versenden können.

Aktuell diskutieren ganz viele Trainer, da die ersten Lockerungen der Eindämmungsverordnung ja wie-



Solche Bilder wünschen sich Vorstand und Mitglieder der SG Geltow möglichst bald wieder Foto: Claudia Frankenstein

von uns aus angeboten, was er dankend angenommen hat. Weil man eben auch in solchen Zeiten zusammenstehen muss. Aber das wirft natürlich alle unsere finanziellen Planungen für dieses Jahr über den Haufen: So wollten wir einen neuen Beachvolleyballplatz bauen, müssen wir unbedingt eine neue Beregnungsanlage für den oberen Fußballplatz installieren und die seit Jahren schlechte Flutlichtsituation verbessern. Das war jetzt schon finanziell herausfordernd, wird aber aufgrund der aktuellen Umstände nicht zu schaffen sein.

Und dann kommen natürlich noch die Mitglieder, die möglicherweise auch zu Recht nachfragen, ob sie denn ihre Mitgliedsbeiträge bezahlen müssen, obwohl sie nicht trainieren oder ihrem Hobby nachgehen können. Was soll man da als Vorstand antworten? Wir brauchen eure Mitgliedsbeiträge, um die laufenden Kosten trotzdem zu refinanzieren oder eher

der Sport im Freien erlauben, wie man denn aktuell ein Training insbesondere im Fußball durchführen kann und sollte. Wie kann man zum einen die Auflagen erfüllen und auf der anderen Seite ein sinnvolles Training durchführen? Auch alles neue Herausforderungen für uns, für die Trainer und selbstverständlich auch für unsere Spieler und die vielen Kinder in unserem Nachwuchs, die sich dann an diese Auflagen halten müssen.

Es ist nicht einfach, aber es wird für alles eine Lösung geben. Und so werden wir seitens der Sportgemeinschaft Geltow alles Notwendige tun, damit unsere Mitglieder endlich wieder gegen den Ball treten, schlagen oder die Kugel schieben können. Viele können es nicht erwarten, endlich wieder mit Gleichgesinnten ihren Sport zu betreiben. ■

Jörg Steinbach im Namen des Vorstandes der Sportgemeinschaft Geltow

TOURISMUS IN SCHWIELOWSEE IN CORONA-ZEITEN:

Die Weite der Natur als Chance in der Krise nutzen

Es ist ein leichtes Aufatmen zu spüren bei unseren touristischen Partnern in Schwielowsee nach dem Inkrafttreten der neuen Verordnung zur Eindämmung des Coronavirus vom 8. Mai 2020. Endlich gibt es ein konkretes Datum, ab dem Gaststätten ihre Gäste wieder vor Ort bewirten und Gastgeber in Ferienwohnungen, Hotels und auf Campingplätzen ihre Besucher wieder beherbergen dürfen – alles unter Beachtung der erforderlichen Abstands- und Hygieneregeln. Wenn dieser Havelbote erscheint, haben auch viele unserer touristischen Sehenswürdigkeiten und die Tourist-Information in Caputh wieder geöffnet.

Und doch: Von einem regulären Betrieb ist der Tourismus – wie so viele Branchen – noch weit entfernt. Wie können wir gemeinsam im starken Netzwerk mit unse-

ren Partnern den Tourismus zwar (noch) nicht nach Corona, sondern mit Corona in der kommenden Zeit gestalten? Wie kann sich Urlaub trotz aller Regulation noch nach Urlaub anfühlen? Und wie können wir unsere Partner in dieser herausfordernden Zeit unterstützen?

Die Reise beginnt – in diesem Jahr mehr denn je – mit der Zeit vor der Reise: Mit ersten Aktionen haben wir als Kultur- und Tourismusamt schon in der Zeit des Lockdowns Vorfreude geweckt. So inspirieren wir mit unserer neuen Social-Media-Reihe TOUREN-TIPP-DER-WOCHE Gäste wie Einwohner zum Krafttanken in der Natur bei einer Wanderung, einer Radtour oder einem Bootstrip in unserer herrlichen Wald- und Seenlandschaft. Und ebenfalls auf unseren – derzeit stark nachgefragten – Social-Media-Kanälen animieren wir in Kooperation mit Barbara Tauber von der Manuskriptur in Caputh unsere Gäste, uns ihre schönste Urlaubsgeschichte aus Schwielowsee zu schi-

cken. Denn: Auch Erinnerung weckt Vorfreude und wir freuen uns, wenn uns die Gäste verbunden bleiben!

Kreativ sein, aktiv etwas für die Gesundheit tun, das Immunsystem mit Bewegung an der frischen Luft stärken, entschleunigen, abschalten – all das sind Trends, die sich schon vor der Corona-Zeit abgezeichnet haben und durch diese noch verstärkt werden. Schwielowsee als

mit zuvor gelieferten Zutaten oder einer Bier- oder Weinverkostung mit einem gemeinsamen digitalen Austausch? Wie wäre es mit einem virtuellen Malkurs, einer Online-Yogastunde oder einem digitalen Stressbewältigungs-Workshop? Kreative Ideen sind gerade im Bereich Gastronomie sicher auch nach Inkrafttreten der Lockerungen gefragt – insbesondere, wenn die nun aufgrund der

Abstandsregeln begrenzte Sitzplatzkapazität den Bedarf unterschreitet. Wie wäre es mit Picknickkörben oder weiteren „Essen to go“-Angeboten? Gastgeber in Hotels und Ferienwohnungen wird die Frage umtreiben: Wie visualisiere ich Hygiene? Wie kann ich dem Bedürfnis nach Vertrauen und Sicherheit meiner Gäste nachkommen? „Ich bin frisch gewaschen“-Schildchen auf der Bettwäsche sind nur eine von vielen Ideen –

wie auch ein Nasen-Mund-Schutz mit eingesticktem Hotel-Logo.

Gerade jetzt wird auch die Zeit nach der Reise an Bedeutung gewinnen: Individuell und persönlich Kontakt mit dem Gast aufnehmen und hören, wie sicher und gut aufgehoben er sich in Schwielowsee gefühlt hat, ihn um Verbesserungsvorschläge bitten und ihn dazu einladen, seine Urlaubserinnerungen über Social-Media-Kanäle mit anderen Gästen zu teilen. Nähe trotz Distanz schaffen – auch und besonders durch Kommunikation.

Lassen Sie uns in Zeiten der Verunsicherung aktiv in Kontakt miteinander treten und uns austauschen. Das möchten wir mit unseren Gästen und im Netzwerk mit unseren Partnern erreichen. Damit sich Urlaub auch in dieser neuen Zeit noch immer nach Urlaub anfühlt. ■

Meike Jänike,
Kultur- und Tourismusmarketing



Ein Aufruf an Schwielowsees Urlaubsgäste Foto: Tourismusamt

„Natur-Destination“, als Region, in der Natur gleich Weite bedeutet und sich das – schrittweise – auch wieder mit den uns auszeichnenden Kunst- und Kulturerebnissen verbinden lässt, ist hier im Kern bestens aufgestellt. Und Angebote wie die Lauschtour, bei der man sich – gemeinsam auf Abstand – per Handy-App auf die Spuren Fontanes begeben kann, sind für diese Zeit wie gemacht.

Der Blick in die Zukunft, in der die Gäste wieder vor Ort sind, macht also durchaus Hoffnung. Auch wenn viele schöne Veranstaltungen, wie zum Beispiel das Weiße Fest oder das Fährfest, in diesem Jahr nicht stattfinden können, lässt sich Schwielowsee doch als Erholungs-ort genießen und können einige unserer Angebote auch digital erlebt werden.

Wir können unsere Partner nur darin bestärken, ihre virtuellen Kurse – von der Online-Meditation bis zum Fitnesskurs – dauerhaft einzubinden. Wie wäre es zum Beispiel mit einem digitalen Kochkurs

FAST VERGESSEN:

Die ersten freien Kommunalwahlen vor 30 Jahren



Zeitgenössisches Wahlplakat von 1990 Foto: HB-Archiv

Der Blick zurück lohnt, weil manches aus der aufregenden Zeit der Wende inzwischen in Vergessenheit geraten ist: Am 6. Mai 1990 durften die Einwohner von Caputh, Ferch und Geltow zum ersten Mal zu einer freien Kommunalwahl an die Urnen treten. Der Weg bis dahin war nicht immer einfach.

Am 7. Mai 1989, genau ein Jahr zuvor also, hatten die letzten Kommunalwahlen der DDR unter SED-Aufsicht stattgefunden. Präsentiert wurde den Bürgern der „gemeinsame Wahlvorschlag der Nationalen Front“. Dieser erhielt dann auch vorhersehbare 98,85% der Stimmen der Wähler – so verkündeten es die Medien am Wahlabend. Aber zum ersten Mal gab es eine Wahlbeobachtung durch die seit Kurzem bestehenden und immer stärker werdenden Bürgerbewegungen vor Ort, sodass erstmals eine Wahlfälschung durch das SED-Regime aufgedeckt wurde. Es kam daher in der Folge an jedem Siebten eines Monats zu Demonstrationen gegen diesen Wahlbetrug – eine der wesentlichen Wurzeln der im Herbst 1989 dann so mächtig anwachsenden Montagsdemos. Am 18. März 1990 – nach dem Mauerfall, dem Sturz des Politbüros und der Inthronisation der Nachfolgeregierung Modrow – fand die erste freie Volkskammerwahl der DDR statt. Das neugewählte, demokratische Parlament verabschiedete u. a. auch ein neues Kommunalwahlgesetz. Wahlen erfolgten von nun an in freier, geheimer und direkter Wahl. Sieger dieser historischen Volkskammerwahl wurde die Allianz für Deutschland, ein Bündnis aus CDU,

Deutscher Sozialer Union (DSU) und Demokratischem Aufbruch. Dieses Bündnis hatte sich vehement für den schnellen Beitritt der DDR zur BRD nach Artikel 23 des Grundgesetzes der BRD eingesetzt. Somit hatte sich mit diesem Wahlergebnis die Mehrheit der Bürger der DDR praktisch für den Beitritt zur BRD ausgesprochen.

Am 6. Mai 1990 fanden nun die ersten (und zugleich letzten) freien Kommunalwahlen der DDR statt, erstmals konnten konkurrierende Parteien, Vereinigungen und Bürgergruppierungen nach demokratischen Grundsätzen gegeneinander antreten. Gewählt wurden bei dieser historischen Kommunalwahl im Mai 1990 die Gemeindevertretungen, die Stadtverordnetenversammlungen und die Kreistage. Die Bezirkstage wurden nicht mehr gewählt, da die Wiedergründung der bis 1952 bestehenden Länder bereits vorbereitet wurde. DDR-weit traten 62 Parteien und Organisationen zur Wahl an. 7787 Kommunalparlamente wurden gewählt. Dies bedeutete rund 120.000 Mandate, um die sich 258.000 Kandidaten bewarben. Die Wahlbeteiligung lag DDR-weit bei 75%. Die CDU erhielt 30,4%, die SPD 21,0%, die PDS 14,0% und die FDP 6,0 Prozent. Das Wahlergebnis im (späteren) Land Brandenburg stellte sich wie folgt dar: Wahlbeteiligung 74,6%, CDU 31,8%, SPD 28,1%, PDS 16,6% und FDP 6,0%.

Auch die Wahlergebnisse der heutigen Gemeinde Schwielowsee, damals noch separat für die einzelnen Orte ermittelt, sollen hier – als zeitgeschichtliches Dokument – wiedergegeben werden:

Caputh: Wahlberechtigte 2526 /
Wahlbeteiligung 83,41%
SPD 47,01%, BFD (Liberale) 18,4%,
CDU 17,78%, PDS 10,0%,
DBD (Bauernpartei) 3,2%
Ferch: Wahlberechtigte 730 /
Wahlbeteiligung 79,97%
SPD 54,17%, CDU 17,7%,
PDS 8,22%,
BDS (Berufssoldaten) 6,32%, BFD
3,16%, BV 6,32%
Geltow: Wahlberechtigte 1584 /
Wahlbeteiligung 81,83%
Bauernverband der DDR 43,03%,
NF 16,64%, CDU 16,59%,
PDS 13,75%, BFD 9,08%.

In Caputh und Ferch war also die SPD der überragende Wahlsieger. In Geltow dagegen der Bauernverband. Eine SPD-Ortsgruppe gab es demnach dort noch nicht. In Caputh hatte sich diese bereits am 20. Januar 1990 gegründet. Sie stellte sich anlässlich der Wahlen am 12. Februar und am 27. April auf Bürgerversammlungen vor und warb für ihr Programm, mit Erfolg, wie man sieht. In Caputh erhielt die SPD 47% der Stimmen, zog mit neun Mitgliedern in den 20-köpfigen Gemeinderat ein und stellte mit Dr. Friedrich-Karl Grütte den ersten frei gewählten ehrenamtlichen Bürgermeister der Gemeinde. Er erhielt übrigens 17 von 20 Stimmen. Damit konnte nun – so die zeitgeschichtliche Einordnung – der durch diese freien Wahlen legitimierte demokratische Umbruch vorstättengehen.

Die Entmachtung der alten, immer noch in allen Gremien und Vereinen vertretenen alten Eliten begann. Ebenso erfolgte nun der Aufbau der Selbstverwaltung nach demokratischen Spielregeln, indem die Gemeinden und ihre Bürger das Recht umsetzten, ihre Angelegenheiten vor Ort in eigener Verantwortung zu regeln.

Heute, 30 Jahre später, soll – auf die erzielten Erfolge schauend – an diesen historischen Beginn am 6. Mai 1990 erinnert werden. Er war durch ein unbändiges Gefühl des befreiten Wirkens für die Gemeinschaft charakterisiert, etwas, das – so möchte man den heutigen Vertretern in den Gemeindegremien zurufen – auch heute, da ideologische Grabenkämpfe manchmal wichtiger zu sein scheinen als das Gemeinwohl, Grundlage ihres Handelns darstellen sollte. ■ Dirk Schulze

SCHÄTZE ZUM ENTDECKEN – ODER WIEDERFINDEN:

Die Kirchen am Schwielowsee

Gerade jetzt in der Coronazeit mit ihren Einschränkungen und Begrenzungen öffnen sich die Augen zuweilen stärker für Dinge, die wir vorher zwar auch wahrgenommen und geschätzt haben, auf die aber jetzt der Blickwinkel oft ein anderer geworden ist. So bekam rückblickend auch eine Tour um den Schwielowsee, zu der ich mich noch vor der Pandemie mit dem Verbot von Gruppentreffen und dem Gebot des Abstandhaltens mit einigen kunstinteressierten Freunden verabredet hatte, einen anderen, einen neuen Stellenwert. Diesmal sollten im Mittelpunkt dieses Ausfluges die Kirchen am Schwielowsee stehen. Dass wenig später die Kirchen leer sein werden und der Gottesdienst nur digital stattfinden kann, lässt es auf einmal sinnvoll erscheinen, diesen (eigentlich privaten) Kirchenbesuch noch einmal für uns – und nun vielleicht auch den einen oder anderen Leser – Revue passieren zu lassen. **Erste Station** machten wir im Malerdorf Ferch, wo wir die reizende Fischerkirche besuchten. Der Name der Kirche ist abzuleiten von dem wie ein umgedrehter Fischerkahn wirkenden Deckengewölbe. Als evangelische Predigerkirche im Fachwerkstil ab 1632 errichtet, steht sie heute wegen ihrer schlichten Schönheit und ihres wertvollen Interieurs unter Denkmalschutz. An der gewölbten Holzdecke fällt dem Betrachter sofort die sehenswerte Bemalung auf, ein Wolkenhimmel, ein seltenes, an den Alltag der Fischer erinnerndes Motiv (um 1960 restauriert). Die Einrichtung der Kirche mit Kanzel, Gestühl und Empore sowie dem grandiosen Taufengel stammt noch aus der Bauzeit der Kirche. Eine Besonderheit stellen die Totenbretter an den Emporen dar, die hier von den Angehörigen verstorbener Kinder angebracht worden waren. Die Fercher Kirche ist damit eine der wenigen in der Mark Brandenburg, wo dieser im Mittelalter weitverbreitete Totenkronenbrauch für uns noch erlebbar werden kann. Wir konnten auch erfahren, dass in der Kirche 1981 eine massive, erfolgreiche Blausäurebegasung zur Vernichtung des starken Befalls mit Schadinsekten stattfand und dass 1999/2000 eine umfangreiche Restaurierung zur Rettung der Standsicherheit des gesamten Kirchengebäudes

mit erheblichem finanziellem Aufwand vorgenommen werden musste.

Zweite Station unseres Ausflugs war Petzow. Hier erfahren wir bei einem Rundgang einiges über die Geschichte dieses herausragenden märkischen Dorfs ensembles und über die Familie von Kaehne. Die Kirche basiert auf Plänen von Schinkel, der dabei den Vorstellungen des italienliebenden Königs Friedrich Wilhelm IV. folgte. Sie wurde in den Jahren 1840/41 von seinem Schüler Stüler errichtet und 1842 im Beisein des Königs geweiht. Anfang der 1980er Jahre entwidmet, ist sie heute aufgrund der herrlichen Lage mit dem „absolut einmaligen Blick“ (Fontane), ihres originalen Inneren und des vielfältigen Kunst- und Musikangebotes (Ausstellungen bzw. Konzerte) nach der Restaurierung 1994 und der Einweihung einer neuen Orgel 2012 ein absoluter Touristenmagnet.

Danach besuchten wir die Kirche in Geltow, ein neogotischer Bau von 1887. Der Vorgängerbau von 1727 musste 1885 wegen Bauauffälligkeit abgerissen werden. Der Neubau, der einem Gotteshaus in Südtirol nachempfunden war, wurde v. a. von Kronprinz Friedrich Wilhelm (1888 als Friedrich III. der tragische Neunundneunzigstageskaiser) unterstützt. Er war mit seiner Familie auch bei der Einweihung 1887 anwesend. 1999 wurde die Kirche umfassend restauriert und im Inneren durch Herrichtung der Winterkirche, den Einbau eines Gemeindezentrums und die großartige Wandausmalung für das rege Gemeindeleben sehr eindrucksvoll umgestaltet. Sie stellt mit ihrem auffallenden Dach in rot-gelb-grün-brauner Musterung wieder wie einst einen landschaftsprägenden Blickfang für die gesamte Region dar. Eine andere Besonderheit darf nicht unerwähnt bleiben – das Angebot einer Taufe **in der Havel**.

Vierte Station, Abschluss und Höhepunkt zugleich, war der Besuch der Kirche in Caputh. Jeder Kunst- und Reiseführer erwähnt sie. Die Kirche wurde 1850–52 nach einem Entwurf des Schinkel-Schülers Friedrich August Stüler und unter dem Einfluss des Italienliebhabers Friedrich



Die Stülerkirche in Caputh Foto: Dirk Schulze

Wilhelm IV., des „Romantikers auf dem preußischen Thron“, durch den Baumeister Christian Heinrich Ziller errichtet. Vorbild ist wohl die Kirche San Zeno Maggiore in Verona. Es handelt sich – so lernen wir – um eine dreischiffige Pfeilerbasilika mit polygonaler Apsis und Rundbogenarkaden. Der Campanile steht, dem italienischen Vorbild folgend, das besonders an der Westfassade sichtbar wird, separat neben dem Kirchenbau. Er enthält, erfahren wir, eine 1883 von Hugo Collier gegossene Glocke. 1981–1988 und dann erneut 1999–2000 waren umfangreiche Sanierungen erforderlich. Die Innenausstattung ist sehr bemerkenswert. Die hölzerne Kassettendecke fällt einem sofort auf, der Sternenhimmel an der Decke und im Altarraum kann die Handschrift von Schinkel nicht verhehlen. Klassizistisch sind auch die beiden an Seilaufzügen montierten Leuchter. Prunkstück des Raumes ist für uns jedoch die von KPM nach Schinkels Entwurf gefertigte Porzellan-Taufschale. Und erwähnt werden muss auch die von Carl Ludwig Gesell 1852 geschaffene, 1926 von Schuke umgebaute und 2005 von Hüfken restaurierte Orgel. Man kann sich dem Zauber dieses gelungenen Gesamtkunstwerkes kaum entziehen, besonders, wenn sich dann noch die Erinnerung an die festlich-heitere Atmosphäre in diesem zur Weihnachtszeit überfüllten Gotteshaus einstellt.

Die Exkursion war von uns allen wegen ihres abwechslungsreichen Einblicks in die künstlerische, christliche und historische Vielfalt dieser Kirchenregion als sehr interessant empfunden worden. Vielleicht – so die Hoffnung – gibt unser kleiner „Reisebericht“ Anlass, nach der Coronasperre diese Gotteshäuser wieder einmal (oder erstmals) zu besuchen – oder anderes zu entdecken, was unsere Heimat so schön und unverwechselbar macht. ■
Dirk Schulze

STREIFLICHTER

LEBEN MIT DER CORONA-PANDEMIE:

Die Landlust wächst mit dem Verzicht

Seit Ende März gelten nun schon die Maßnahmen, mit denen wir Abstand zueinander halten sollen, um Ansteckungen zu vermeiden. Wir müssen uns in Verzicht üben. Wir Christen haben darin eine gewisse Übung, denn zweimal im Jahr gibt es eine Fastenzeit. Die Fastenzeit vor Weihnachten dauert fünf Wochen, die vor Ostern sieben Wochen. Der durch Corona notwendige Verzicht dauert schon länger und wird andauern. Wir leben quasi eine dauerhafte Askese, aus dem Haus wird das Kloster, aus Nachbarn werden Einsiedler.

Ich behaupte, wir „auf dem Land“ tun uns leichter damit als die „Städter“. Denn auf dem Land gab es schon immer von allem weniger als in den Städten, weniger Menschen, weniger Lärm und weniger Häuser. Es gibt keinen Smog, kaum Hektik, selten Staus. Das Landleben bietet, wonach Städter sich sehnen. Hier gibt es viel Natur und Ruhe. Es gibt schöne Gärten mit vollen Obstbäumen, grasenden Schafen und Pferdeweiden.

Auf dem Land gibt es bis heute von allem weniger als in den Städten, weniger Geschäfte, weniger Verkehrsmittel und weniger Kirchenmitglieder. Es gibt kein Kino, kaum Theater und selten Konzerte. Das Landleben bietet, wovon Städter sich grauen. Jeder kennt jeden und weiß (fast)

alles vom anderen. Darin steckt ebenso viel Neugier wie Fürsorge. Auf dem Land kann man sich nicht ausweichen. Überall dieselben Leute, in KiTa und Schule, in Vereinen und bei Dorffesten. Und alle Kultur hat etwas Laienhaftes, Dilettantisches (der Dilettant geht seiner Kunst aus Leidenschaft nach und nicht um des Geldes willen). Das kann man mögen, muss es aber nicht.

Wer das Land mit Lust lebt, und zwar nicht nur als Kulisse – so etwas gibt es auch, Menschen, die sich Landhäuser bauen wie eine Burg, bei der sie abends die Zugbrücke hochziehen, wer also das Land wirklich lebt, der hat erst einmal viel zu tun. Ein schöner Garten macht schon viel Arbeit, und zwar das ganze Jahr. Was die Scholle an Früchten gibt, wird vor allem mit Zeit bezahlt, die ich zum Anbau, zur Pflege, zur Ernte und zur Verarbeitung brauche. Jedoch, dem Kreislauf der Natur mit Geduld und Fleiß zu folgen, erfüllt mit großer innerer Zufriedenheit. Wer drei Tage weg ist, braucht eine Aus- hilfe. Doch Hilfe ist immer nah. Man kennt sich und man hilft sich.

Und was für den Garten gilt, das gilt erst recht für das gesellschaftliche Leben. Als Pfarrer werde ich selbstverständlich eingeladen zu allen wichtigen Ereignissen im Dorf. Die Wege sind kurz und Hilfe bei

Feiern und Festen gibt es unbürokratisch. „Wir“ Landleute legen am meisten Wert darauf, Zeit miteinander zu verbringen. Die Landlust breitet sich genau da aus, wo etwas scheinbar fehlt – doch ist die Landlust erst einmal geweckt, erscheint das Fehlende als nicht mehr so wichtig. Es herrscht halt eine gemütliche Genügsamkeit und niemand nimmt sich wichtiger, als er ist – auch nicht die Kirche.

Fastenzeiten waren schon immer dafür da, um das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden. Im Verzicht sortieren sich die inneren Werte und das Wertvolle im Leben neu. Das passiert auch in der Corona-Askese. Lange Flugreisen in ferne Länder, aufregende Konzerte oder spannende Kinofilme fehlen mir weniger als die kleinen Gottesdienste oder die Sportgruppe. Und auch hier sind es vor allem die Gespräche zwischendrin und danach. Denn das vereint Stadt und Land, wir alle fasten gerade uns selbst bzw. unser Miteinander. Arbeit ist noch möglich – wohl dem, der arbeiten kann und nicht in seiner Existenz bedroht ist. Aber Kirche, Kultur und Sport, Vereine ebenso wie Reisen – sie sind ausgesetzt, verschoben oder abgesagt. Vereinzelte Begegnungen mit Nachbarn oder Freunden finden natürlich statt und sind auch wieder mehr erlaubt. Das Gespräch üben Gartenzaun oder um den Grill (mit Sicherheitsabstand) tut so gut, besonders, wenn es sich nicht um die „Krise“ dreht.

Ich bin überzeugt, dass die Stärke des Landlebens, nämlich der Sinn fürs Miteinander, uns am besten helfen wird, für diese „neue Normalität“ Lösungen zu finden, die nicht nur sicher, sondern auch wertvoll, nicht nur gesund, sondern auch lebenswert sind.

Ein Letztes noch. In der siebenwöchigen Fastenzeit vor Ostern gibt es von der Kirche den Aufruf zum Klimafasten. Das war bisher etwas für Engagierte. Seit acht Wochen fasten wir aber alle mit Umweltverschmutzung, und das Ergebnis kann man förmlich riechen, hören, schmecken. Das wäre etwas, worauf ich nicht mehr verzichten möchte. ■



Pfarrer Thieme mit Strohhut und Spaten bei einem Schulanfangsgottesdienst
Foto: Friedrich Althausen

Thomas Thieme

EINSTEIN-GRUNDSCHULE IN DER CORONA-KRISE:

Besondere Zeiten, besondere Aufgaben, besondere Lösungen

Am 4. Mai habe ich, zusammen mit den Schülern der 6. Klasse, erstmals seit der coronabedingten Schulschließung im März das Schulgelände wieder betreten. Es ist schon etwas befremdlich, zu sehen, wie Lehrpersonal mit Mundschutz die Schüler und Schülerinnen begrüßt. Aber was ist in Zeiten von Corona eigentlich nicht befremdlich.

Ziel meines Besuches der Schule war, mich durch die Schulleitung informieren zu lassen, wie die zahlreichen Forderungen zur Einhaltung der aktuellen Hygienevorschriften in unserer Grundschule umgesetzt werden. Ich konnte mich davon überzeugen, dass die mir bekannten Maßnahmen weitestgehend eingehalten und umgesetzt worden sind. So wurden beispielsweise in allen Unterrichtsräumen, in denen wieder unterrichtet werden soll, Händedesinfektion sowie Waschbecken und Handtuchspender installiert.

Um unnötige Begegnungen der Schüler zu vermeiden, wurde ein „Einbahnstraßensystem“ eingeführt und der Pausenhof in Aufenthaltsbereiche für die Klassen aufgeteilt. Alle Schüler wurden eindringlich belehrt und anschließend in die Klassenräume geführt. Die Unterrichtsräume sind derzeit so eingerichtet, dass jedem Schüler eine Bank und ein Stuhl zur Verfügung stehen. Diese sind so angeordnet, dass der geforderte Mindestabstand eingehalten werden kann.

All die angeordneten und durchzuführenden Maßnahmen können nur dann erfolgreich sein, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Dafür möchte ich mich zunächst einmal bei allen Schülerinnen und Schülern unserer Schule bedanken: Ihr habt in den letzten Wochen auf so vieles verzichten müssen. Habt zu Hause lernen müssen und müsst es noch immer, konntet und könnt eure Freunde nicht treffen, habt wenig oder kaum Kontakt zu Familienmitgliedern, die euch lieb und teuer sind. Unsere Kinder tragen so einen riesigen Beitrag zur erfolgreichen Eindämmung bei, den man gar nicht genug würdigen kann. Ein riesiges Dankeschön an euch.

Ein weiteres, riesiges Dankeschön geht an das Lehrpersonal unserer Schule, die pädagogischen Fachkräfte der iKb

und die Schulleitung. Von heute auf morgen hat sich alles geändert. Plötzlich müssen alle Kinder zu Hause bleiben. Als Lehrer hat man doch die Verantwortung für seine Schüler. Jetzt hieß es Pläne erstellen, Materialien zur Verfügung stellen, ansprechbar sein. Und das alles ohne die Schüler oder die Eltern, die plötzlich in der Lehrerposition waren, zu überlasten oder zu langweilen. Dazu kam die Notbetreuung, welche seit dem 18. März lückenlos durch die iKb sowie die verfügbaren Lehrkräfte sichergestellt wurde und noch immer wird. Dort werden und wurden Kinder aus Familien, die die Gesellschaft am Laufen halten, täglich liebevoll und mit viel Engagement betreut. Das Umsetzen der Hygienevorschriften, das Erstellen von Schulkonzepten, das Einrichten der Unterrichtsräume, die gesamte Planung des weiteren Schulbetriebs und natürlich die Sorgen und Nöte der Eltern blieben Aufgabe der Schulleitung. Diese hat unter Aufopferung sämtlicher Kräfte im Team hervorragend funktioniert.

In dieser schwierigen Lage darf eines nicht vergessen werden: Auch Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Leitungspersonal und Unterstützungspersonal der Schule sind „Menschen wie du und ich“. Sie haben Familien, Kinder, Großeltern, Partner und Freunde und kämpfen mit den glei-

chen Ängsten und Problemen wie jeder andere Mensch in dieser Zeit und leisten Herausragendes.

Nicht zuletzt gilt auch den Eltern ein besonderer Dank. Neben Homeoffice und Schule, neben Job und Familie, gesellen sich plötzlich Angst und Unsicherheit. Kurzarbeit, Existenzängste oder einfach der Sachverhalt, nicht zu den sogenannten systemrelevanten Berufsgruppen zu gehören und dennoch Tag für Tag zur Arbeit zu gehen, in dem Wissen, das Kind allein mit den Schulaufgaben zu Hause zu lassen. Keine Oma, kein Opa, keine Freunde, die einem unter die Arme greifen. Der gesamte Tagesablauf wurde und wird auf den Kopf gestellt. Und dennoch haben sie alles getan und tun es noch, um die harte Zeit zu überstehen. Meine große Hoffnung ist, dass wir das alles so bald wie möglich überstanden haben und irgendwann wieder ein ganz normales, wenn auch etwas vorsichtigeres Leben führen können. Bis dahin wünsche ich mir, dass alle gesund bleiben oder werden, dass der Schaden, wie auch immer er sich zeigt, so gering wie möglich bleibt und wir uns rasch von dieser Krise erholen. Bis dahin ist es sicher noch ein weiter Weg. ■

Maik Ziethlow, Vorsitzender der Schulkonferenz der Einstein-Grundschule in Caputh

Einstein-Masken für Caputher Schüler



Schutz durch den Namenspatron
Foto: Stephanie Kliemann

Wenn Albert Einstein eine Maske zum Schutz vor dem Coronavirus trägt, dann setzt Silas aus der 2. Klasse seinen Mund-Nasen-Schutz doch auch gleich auf. Die waschbaren Masken, auf die die Grundschule Albert Einstein in Caputh eine pfiffige Abbildung ihres Namensgebers gedruckt hat, verdanken die Schüler einer großzügigen Spende von 1000 Masken aus einem Elternhaus: Familie Strohmeier, deren Firma sich auf die Herstellung solcher Masken spezialisiert hat, hat den Schutz für Schüler und Personal Anfang Mai gespendet. Es gibt sie übrigens auch in der Mädchenvariante: mit rotem Band.

■ Meike Jänike

MEUSEBACHSCHULE IN GELTOW:

Eröffnungsfeier für den Schulanbau in Corona-Zeiten



Abstandhalten war auch bei der Eröffnungsfeier das Gebot der Stunde Foto: Meusebachschule

Nach rund fünf Jahren Planungszeit und zwei Jahren Bauzeit öffnet der Schulanbau der Meusebach-Grundschule in Geltow nun seine Pforten. Am 16. Februar 2018 verfassten die Schüler einer ehemaligen 6. Klasse den ersten Eintrag im Bautagebuch auf der Schul-Homepage.

Zehn Bauphasen wurden seit damals dokumentiert. Stöbern Sie auf unserer Homepage unter dem Reiter „Bautagebuch“ und verfolgen Sie, wie der Schulanbau sich gestaltete. Vieles gibt es dort

zu entdecken: Den Abriss des alten Heizhauses, ein Entenpaar, das es sich in der überfluteten Baugrube gemütlich machte, das Umsetzen von Spielgeräten, den Aufbau und die Inbetriebnahme der Containeranlage verbunden mit dem ersten Umzug, Betonmischer und Kräne, mit deren Hilfe die Bodenplatte gegossen wurde, das Wachsen des Anbaus von Etage zu Etage, die Einschränkungen auf dem Schulhof, die Gestaltung der Fassade, das Abrüsten und die Gestaltung der

neuen Außenanlagen unmittelbar vor dem Anbau. Nicht zuletzt der zweite Umzug vom Altbau in den Anbau während der Coronakrise werden uns allen in fester Erinnerung bleiben. Vieles wurde geschafft, manches verworfen und Neues schon wieder geplant. Wunderschön sieht er aus, unser Anbau.

Am 4. Mai starteten unsere Sechstklässler mit der Wiederaufnahme des Schulbetriebs. In einer ganz kleinen Feier eröffneten Bürgermeisterin Kerstin Hoppe und die Schulleiterin Claudia Hach das neue Gebäude. Selbstverständlich war auch die ehemalige Schulleiterin Monika Nebel, die einen großen Anteil an der Realisierung des Vorhabens hat, vor Ort. Frau Stolz, Herr Knüttel, Herr Fannrich und die Schülersprecher der 6. Klasse waren ebenfalls dabei. Um die Abstandsregel einzuhalten, schauten die anderen Schülerinnen und Schüler aus dem Fenster zu.

Wie auf jeder Baustelle gilt es nun die Restarbeiten zu beenden und dann den nächsten Bauabschnitt anzugehen. Als nächstes steht die Sanierung des Altbaus an. Wir danken auf diesem Weg allen Beteiligten, die das bis dato Erreichte ermöglicht haben. Natürlich sind wir sehr gespannt, wie es nun weitergeht. Das können Sie auf unserer Homepage auch in Zukunft verfolgen. ■

Claudia Hach

„GEMEINSAM GEGEN CORONA“:

Drei Meusebacher Lehrer waren beim virtuellen Spendenlauf dabei

Wie auch die Schule waren ebenso alle Sport- und Laufveranstaltungen abgesagt worden. Das hinderte das Lauf-Lehrer-Team der Meusebach-Grundschule aber nicht daran, trotzdem zu laufen: Pauline Werner, Stephan Höfer und Claudia Hach nahmen an einem virtuellen Spendenlauf

teil. Virtuell deshalb, da die Läufer nicht gemeinsam angetreten sind. Vielmehr ist jeder Läufer für sich alleine gelaufen und hat seine gelaufenen Kilometer auf der Internetplattform „Gemeinsam gegen Corona“ eingetragen. In sechs Wochen liefen die drei Meusebacher so viele Kilome-

ter wie möglich: 177 km + 167 km + 134 km. Insgesamt liefen die 648 Teilnehmer des virtuellen Spendenlaufs 155.000 km und brachten eine 7005,40-Euro-Spende zusammen. Das Geld wurde für die Corona-Impfstoff-Forschung gespendet. ■ (HB)

NEUES VON MEUSEBACHS:

Eine wirklich sehenswerte Ausstellung: „Sagenhaftes Geltow“



Ein Blick in die Druckwerkstatt
Foto: Monika Nebel

Ach, es ist ein Jammer. Zwei arbeitsreiche Jahre sind von der Idee bis zur Umsetzung eines Projektes vergangen – und dann geht es uns wie so vielen in diesen Tagen: Wir können leider eine Ausstellung nicht in dem Rahmen eröffnen, wie wir uns das gewünscht hätten. Aber zu sehen ist sie, und das sollte man sich wirklich nicht entgehen lassen! Die Meusebach-Grundschule, ihr Förderverein und der Heimatverein des Ortes laden ein zu der wunderschönen Ausstellung „Sagenhaftes Geltow“.

Kinder der inzwischen 5. Klassen haben im Deutschunterricht Sagen rund um den Schwielowsee gelesen, nacherzählt und dazu Radierungen in der Kinderkunstgalerie „Sonnensegel“ angefertigt. Aus den Texten und Illustrationen ist ein

hochwertiges kleines Buch entstanden, das käuflich erworben werden kann. Ist das nicht sagenhaft viel? Freuen Sie sich auf eine gelungene Ausstellung. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Der Heimatverein öffnet die Heimatstube am Grashorn immer sonntags von 14 bis 17 Uhr vom 7. Juni bis 20. September. Start ist am 7. Juni erst ab 15 Uhr (vorher ist eine Eröffnung mit wenigen Gästen unter freiem Himmel geplant). Das Sagenbuch, in dessen hinterem Teil sich auch die Originalsagen befinden, ist käuflich in der Heimatstube zu erwerben, solange die Exemplare reichen. Die Meusebacher und der Heimatverein freuen sich auf Ihr Kommen! ■

Monika Nebel

KUNST IN DER SCHULE:

Meusebacher Kunstwerk – als Gruß an alle Familien

Die Meusebacher Kinder der Notbetreuung sowie Mitarbeiter schicken mit einem aufwändig gestalteten Kunstwerk herzliche Grüße an alle Familien! Zu betrachten ist das Kunstwerk von der Hauffstraße in Geltow aus. Die Osterferienkinder hatten sich über mehrere Tage mit ihrer Schnipselarbeit sehr viel Mühe gegeben und sind ziemlich stolz darauf, es an den Fenstern der Schule bestaunen zu können. Wir hoffen, dass alle gesund und munter sind und wir uns bald alle wiedersehen. ■ Stephanie Rejall



Ein Kunstwerk der besonderen Art Foto: Meusebach

Eröffnung der Badesaison auf Mitte Juli verschoben

Für Bootssportler gab es eine gute Nachricht: Die beliebte Slipstelle an der Ziegelscheune in Caputh wurde Mitte Mai wieder geöffnet – gerade noch rechtzeitig für die Wassersportsaison. Schwimmer trifft es dagegen hart: Das Gesundheitsministerium Brandenburg teilte per Verfügung mit, dass der Beginn der Badesaison wegen Corona vom 15. Mai auf den 13. Juli verschoben werden müsse. Sie ende in diesem Jahr auch früher: Am 6. September soll Schluss sein. Nach Ansicht des Ministeriums ist Mitte Juli mit weiteren Lockerungen bei den coronabedingten Einschränkungen zu rechnen, sodass dann auch der Badebetrieb wieder gestattet werden könne. Alle wichtigen Informationen zum aktuellen Stand im Zusammenhang mit dem Coronavirus für Schulen, Kitas und iKbs, Veranstaltungen, Sitzungen der gemeindlichen Gremien, alle öffentlichen Gebäude (Turnhallen), das Familienzentrum, den Jugendtreff Ferch und das Schülercafé in Caputh, die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr und die Sprechzeiten der Gemeindeverwaltung finden sich im Übrigen auf der Internetseite der Gemeinde www.schwielowsee.de. ■ (HB)

STREIFLICHTER

LANDSCHAFTSPFLEGE:

Zehn neue Bäume in Ferch ...



Der junge Baum bekommt nach der Pflanzung von Dana Heese einen Schutzanstrich und Florian Schulze formt den Gießrand Foto: Sören Bels

Nachdem die Freiwillige Feuerwehr bei einem Arbeitseinsatz den Wildwuchs auf dem Seitenstreifen der Beelitzer Straße in Ferch beseitigt hatte, wurden Ende April vom Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Lutzte zehn neue Spitzahornbäume (*Acer platanoides*) gepflanzt. Aufgrund der andauernden Trockenheit und der aktuellen Einschränkung bei der Wasserversorgung in Ferch haben die Bäume einen großen Gießring bekommen, damit sie auch in Dürrezeiten überleben können. ■ Sören Bels

FEUERWEHR:

... und ein neuer Löschbrunnen

Pünktlich zu Beginn der warmen Jahreszeit wurde der zweite Löschbrunnen in Ferch fertiggestellt. Wir hoffen zwar, dass die Löschbrunnen nie benötigt werden, aber im Brandfall erleichtern sie in den Fercher Wäldern die Löscharbeiten der Feuerwehr. ■ Sören Bels



BLITZEINSCHLAG:

Eichen soll man weichen ...



Beim Blitzschlag muss auch die stärkste Eiche weichen Foto: Sören Bels

Hinter dem Ortsausgang von Ferch in Richtung Petzow, an der Fahrradbrücke zwischen dem Fahrradweg und der Straße, hat am 29. April mit brachialer Gewalt und nachfolgendem, lautem, weit hörbarem Donner ein Blitz einer Eiche die Borke und Äste von Stamm geschlagen und den dicken Stamm gesprengt, sodass man durch den Spalt durchgucken konnte. Die freiwillige Feuerwehr hat die Verkehrssicherung der Baumreste durchgeführt und die Fahrbahn geräumt. Der Stamm der zerstörten Eiche wurde zwischenzeitlich gefällt. An der noch stehenden zweiten dicken Eiche sind auch noch Blitzschäden sichtbar. Es ist immer wieder erstaunlich, welche Kraft in einem Blitz steckt. Es ist nicht auszudenken, was hätte passieren können, wenn jemand Schutz vor dem Regen unter der Eiche gesucht hätte. Bei Gewitter sollten aber nicht nur die Eichen gemieden werden. Blitze schlagen auch in andere Bäume mit ungeahnten Folgen ein.

Auch Buchen sollte man – entgegen dem Sprichwort – bei Gewitter **nicht** suchen. ■

Sören Bels

STREIFLICHTER

EV. KIRCHE GELTOW:

Erweitertes Angebot auf dem Geltower Friedhof

Die Geltower Kirchengemeinde hat eine weitere kleinere Urnengemeinschaftsanlage (UGA) in Betrieb genommen, die sich von der bereits bestehenden unterscheidet. Für beide Anlagen gilt, dass die Urne für die reguläre Ruhezeit von 20 Jahren beigesetzt wird, die Grabstelle nicht verlängert werden kann und der Geltower Friedhof Gestaltung und Pflege der Anlage übernimmt, inklusive Gestaltung und Verlegung eines Gedenksteins mit Namen, Geburts- und Sterbejahr der/des Verstorbenen. Die Grabstellen werden der Reihe nach vergeben.

Die schon bestehende UGA 1 ist als abgeschlossene Beisetzungsfläche gestaltet mit einem zentralen Gedenkstein in der Mitte, an dem Blumen abgelegt werden können. Zur Erhaltung der Würde der Urnengemeinschaftsanlage und mit Rücksicht auf die dort Bestatteten soll die Anlage bei Urnenbeisetzungen nur vom Urnenträger, dem Pfarrer oder der Pfarrerin bzw. dem Redner oder der Rednerin betreten werden. Die Trauergemeinde soll auf dem Weg davor verbleiben. Es besteht damit nicht die Möglichkeit, zum Erdwurf an die Grabstelle zu treten. Der Erdwurf erfolgt stellvertretend durch die Pfarrperson oder den Urnenträger. Blumen und Trauergebilde sind am Gedenkstein niederzulegen. Die UGA 1 wurde 2018 neugestaltet, die Rasenfläche neu angelegt, eine rahmende Hecke und Spalierbäume gepflanzt, der Gedenkstein in die Mitte gesetzt und mit einem Zuweg versehen sowie zwei Bänke aufgestellt. 2019 wurden etliche Frühjahrsblüher nachgepflanzt. Die Gebühr liegt bei 1.641 Euro, inklusive der Pflege der Anlage.

Die neue UGA 2 ist als eine mit Stauden und Gehölzen bepflanzte Gemeinschaftsgrabfläche angelegt, die nur 12 Grabstellen umfasst, und ist eingefasst mit einem Kantenstein aus Granit in der Farbe Verde Olive. Man kann an jede Grabstelle vom umlaufenden Weg aus herantreten. Der Erdwurf bei der Urnenbeisetzung ist daher an jeder Grabstelle möglich. Die Ablage von Blumen oder das Aufstellen von Vasen unmittelbar am jeweiligen Gedenkstein ist zulässig. Die Pflege der Anlage im Übrigen erfolgt im Auftrag der

Friedhofsverwaltung. Die Anlage ist mittig mit Eibenbüschen, Bodendeckern, Frühjahrsblüher und Stauden bepflanzt, die in der Vegetationszeit durchweg blühen sollen. Eine einzelne Grabfläche ist 0,6 x 0,64 m groß. Der Kisenstein aus demselben Material wie die Einfassung hat in der Fläche die Größe eines A4-Blattes. Die Gebühr liegt wegen der etwas aufwendigeren Herstellung und Pflege der Grabanlage bei 1.948 Euro je Stelle.

Wir hoffen, so den Bedürfnissen der Hinterbliebenen besser gerecht zu werden und ihnen die Wahl zu geben zwischen zwei Grabformen, die vom Friedhof gepflegt werden. ■

Susanne von Dewitz



Urnengemeinschaftsanlage auf dem Geltower Friedhof
Foto: Susanne von Dewitz

POLITISCHES LEBEN:

Wechsel in der Gemeindevertretung und im Ortsbeirat Caputh

Neu in der Gemeindevertretung ist Karsten Gericke (CDU). Er rückte für Karsten Grunow nach und ist Mitglied im Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft. „Wir werden aufgrund der Corona-Krise weniger Einnahmen haben und deshalb auch bei den Ausgaben künftig stärker hinsehen müssen, was wir uns wirklich leisten können und wollen“, sagte er dem Havelboten. Gericke lebt seit 2001 in Schwielowsee. Er arbeitet in der Wirtschaftsförderung des Landkreises Potsdam-Mittelmark und ist dort u. a. Breitbandbeauftragter. Vor seinem Wechsel zur Kreisverwaltung war er Leiter des Ordnungsamtes Schwielowsee. Der Hobby-Motorradfahrer engagiert sich bei der Freiwilligen Feuerwehr, im Verein Cultura und in der Havelländischen Malerkolonie. In den Ortsbeirat Caputh ist Birgit Farthmann für Grunow nachgerückt. ■ (HB)



Karsten Gericke, Nachfolger von Karsten Grunow in der GV Foto: privat

CAPUTHER MUSIKEN IN CORONA-ZEITEN:

Wer spendet für die Künstler?

Auch bei den Caputher Musiken macht sich Covid 19 bemerkbar: Ein Konzert nach dem anderen müssen wir absagen, was uns unsagbar traurig macht. Wir wissen, wie sehr die Musik – besonders live gehörte – unser Leben bereichert. Zusammen mit anderen Zuhörern die einmalige Atmosphäre zu erleben, sich gemeinsam über das Konzert austauschen zu können und die Geselligkeit zu genießen, vermissen wir – gemeinsam mit Ihnen – sehr. Zudem stellen uns die gegenwärtigen Einschränkungen vor ganz neue Herausforderungen – und nicht nur uns, sondern auch die Unternehmen, mit denen wir zusammenarbeiten. So zum Beispiel können wir nur um Entschuldigung bitten, wenn Rückbuchungen von bezahlten Ticket-Beträgen etwas länger dauern, denn auch für unsere Kartenverkaufsgesellschaft ist das eine ganz neue Situation. Wir arbeiten alle mit Hochdruck daran.

Großes Mitgefühl bringen wir aber vor allem den Musikern entgegen, die gegenwärtig damit leben müssen, dass all ihre vereinbarten Konzerte abgesagt werden und sie schlichtweg kein Geld mehr verdienen. Wir möchten Hoffnung geben, indem wir den Künstlern, die das bei den Caputher Musiken betrifft, anbieten, das Konzert im nächsten Jahr nachzuholen, und unser Veranstaltungskalender füllt sich entsprechend. Darüber hinaus möchten wir gern mehr tun und haben deshalb, als Alternative zur Rücknahme der



Ein Konzert wie früher mit Publikum: Darauf warten nicht nur die Caputher Musiken
Foto: Andreas von Zadow

verkauften Tickets, ausdrücklich eine Spendenoption hinzugefügt. Die nicht zurückgeforderten Beträge werden unseren Musikern zu 100 Prozent als Spende überreicht. Wir würden uns sehr freuen, wenn diese Beträge weiter anwachsen und wir die Künstler in dieser schwierigen, zum Teil existenzbedrohenden, Lage nach Kräften unterstützen können. Derweil hoffen wir von Konzert zu Konzert, dass sich die Lage langsam entspannt und die Veranstaltungen unter sicheren

Bedingungen stattfinden dürfen. Bitte verzeihen Sie uns, wenn wir mit der Absage mitunter vielleicht zu lange warten. Wir freuen uns jetzt schon darauf, Sie hoffentlich bald wieder bei den Caputher Musiken willkommen zu heißen und Sie mit Musik erfreuen zu können, die unser aller Leben so sehr bereichert. Über den Stand der jeweiligen Konzerte informieren wir aktuell auf unserer Homepage www.caputher-musiken.de. ■

Andra Sauerborn

SCHÜTZENGILDE CAPUTH:

Schützenfest abgesagt – Königsschießen findet statt

Aufgrund der angeordneten Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und den Terminabsagen des Deutschen und des Brandenburgischen Schützenbundes ruhen auch die Aktivitäten der Schützengilde Caputh bis auf Weiteres. Es werden lediglich notwendige Arbeiten zur Werterhaltung auf dem Schießplatz durchgeführt und es sind auch „Einzeltrainings“ möglich. Der Vorstand hat sich darauf verständigt, das diesjährige Schützenfest abzusagen, weil ohnehin alle Veranstaltungen mit mehr als 20 Personen bis zum 31. August verboten sind. Es wird aber ein Königs-

schießen mit daran anschließender Proklamation und voraussichtlich einigen Ehrungen durchgeführt, denn die Königsscheibe ist bereits vorhanden und die Teilnehmerzahl am Königsschießen wird überschaubar sein. Der Termin wird aber noch festgelegt. Allerdings entfällt das Bürgerkönigsschießen in diesem Jahr. Die traditionellen gildeinternen Pokalschießen können wohl durchgeführt werden, da auch hier die Teilnehmerzahl in der Regel nicht sehr groß ist. Hier könnten sich allerdings die geplanten Termine ändern. Der für August geplante Havelbüchsenfest, in dessen

Zusammenhang auch das 100-jährige Bestehen der Gilde begangen werden sollte, wird ebenfalls abgesagt.

Die Veranstaltung zum 100-jährigen Bestehen der Gilde wird im nächsten Jahr, dann voraussichtlich im Rahmen des Schützenfestes durchgeführt. Ob das Vereinspokalschießen stattfinden kann, hängt davon ab, ob der Fahrradsonntag durchgeführt wird. Der Vorstand der Gilde geht allerdings davon aus, dass zumindest das Schießen um den Schwielowsee-Pokal Anfang November durchgeführt werden kann. ■

Franz J. Groß

KUNST UND KULTUR:

Das Museum der Havelländischen Malerkolonie in Ferch ist wieder geöffnet



Seit dem 9. Mai ist das Museum der Havelländischen Malerkolonie in Ferch wieder geöffnet. Mit Blick auf die Größe der Ausstellungsräume wurden zum Schutz

der Gesundheit und Sicherheit von Besuchern und Museumsbetreuerinnen einige Einschränkungen festgelegt: Das Museum öffnet an Samstagen und Sonntagen von 12.00 bis 16.00 Uhr. Der Zutritt wird auf jeweils sechs Personen begrenzt, um den Sicherheitsabstand von mindestens 1,5 m gewährleisten zu können. Der Aufenthalt im Bereich der Kasse und des Museumshops wird auf jeweils eine Person begrenzt. Händedesinfektion sowie Masken zur Bedeckung von Mund und Nase stehen zur Verfügung. Die Vorsitzende des Fördervereins, Carola Pauly, schreibt: „Freuen Sie sich

mit uns über unsere Ausstellung ‚Lichtblicke – Lichtstimmungen‘ und lassen Sie sich überraschen, mit wie viel Kreativität und Fingerspitzengefühl unsere Kuratorin für Sie veränderte und neue Sichterlebnisse geschaffen hat. Seien Sie uns herzlich willkommen und gehen Sie gemeinsam mit uns den Weg in die Wiedereröffnung und eine neue interessante Ausstellungssaison.“ ■

Museum der Havelländischen Malerkolonie, Beelitzer Str. 1 / Ecke Dorfstraße, 14548 Schwielowsee / OT Ferch, Telefon: 033209/21025, E-Mail: museum@havellaendische-malerkolonie.de

***** VERANSTALTUNGEN *****

ANGEBOTE FÜR KINDER, JUGENDLICHE, FAMILIEN & SENIOREN
vom Familienzentrum Schwielowsee / Jugendarbeit der Gemeinde Schwielowsee

Öf ene Hebammensprechstunde

Wo: Familienzentrum Schwielowsee
Wann: Nach Absprache mit der Hebamme Carolin Habermann (Tel.: 0151/56397505)

Spiel- & Krabbelgruppe (f ndet draußen statt)

Wo: Familienzentrum Schwielowsee
Wann: jeden Dienstag, 10.00–11.30 Uhr (wir treffen uns auf dem Spielplatz am Bürgerhaus – nur bei gutem Wetter ab 15 °C und kein Regen – Essen & Getränke bitte mitbringen)

Babybegrüßung der Gemeinde Schwielowsee (nur in Einzelterminen möglich)

Wo: Familienzentrum Schwielowsee
Wann: bitte Termin im Familienzentrum vereinbaren

Familiencafé (f ndet draußen statt)

Wo: Familienzentrum Schwielowsee
Wann: jeden Donnerstag, 15.00–18.00 Uhr (wir treffen uns auf dem Spielplatz am Bürgerhaus – nur bei gutem Wetter ab 15 °C und kein Regen – Essen & Getränke bitte mitbringen)

TaLK – Themen aus dem Leben mit Kindern: Aromatherapie für Kinder (Nicole Zerning)

Wo: Familienzentrum Schwielowsee
Wann: 20. Juni, 10.00–11.30 Uhr – nur mit Anmeldung

Spielenachmittag für Senioren startet vermutlich wieder im August

Bücherf sche 2.0 ab 8 Jahren
Wo: Familienzentrum Schwielowsee
Wann: jeden Dienstag, 16.00–17.30 Uhr – mit Anmeldung

Schülercafé ab 8 Jahren – f ndet draußen statt

Wo: Spielplatz am Bürgerhaus
Wann: jeden Donnerstag (außer in den Ferien), 15.00–18.00 Uhr, (wir treffen uns auf dem Spielplatz am Bürgerhaus – nur bei gutem Wetter ab 15 °C und kein Regen – Essen & Getränke bitte mitbringen)

MACH MIT! Bitte bei Frau Borowski anmelden! Begrenzte Teilnehmerzahl.

Wo: Erdgeschoss Bürgerhaus
Wann: Donnerstag, 4. Juni, 18.30–20.00 Uhr
Freiraum in Ferch von 11 bis 16 Jahren
Wo: Jugendraum Ferch, Burgstraße 1
Wann: jeden Freitag, 17.30–19.30 Uhr

Da wir bei Drucklegung nicht wissen konnten, ob wir unsere Veranstaltung „TaLK – Themen aus dem Leben mit Kindern“ wirklich wie geplant durchführen können, möchten wir Sie bitten, sich auf unserer Website jeweils über den aktuellen Stand zu informieren. Telefonisch können Sie uns unter diesen Nummern: Anna Töpfer (0173/2973567 oder 033209/203911) und Petra Borowski (0151/14806940 oder 033209/76959) und unter www.familienzentrum-schwielowsee.de erreichen.

ANDERWEITIGE ANGEBOTE / VERANSTALTUNGEN

Das Schloss Caputh

ist seit 12. Mai wieder geöffnet – zu den ganz normalen Öffnungszeiten: Di bis So, 10.00 bis 17.30 Uhr, letzter Einlass 17.00 Uhr.

Neu ist die individuelle Besichtigung ohne Führung. Die Schlossführer werden aber für kurze Erläuterungen in den Schlossräumen zur Verfügung stehen.

Nach den Corona-Abstandsregeln erfolgt der Einlass für max. zwei Personen bzw. eine Familie mit max. vier Personen pro Raum; eine Mund-Nasen-Bedeckung beim Rundgang ist Pflicht. Alle Veranstaltungen sind dagegen vorerst bis Ende Juni abgesagt.

Singing Bells

Samstag, 13. Juni, 17.00 Uhr, Kirche Caputh
Der Handglockenchor Caputh auf den Spuren des Klangs.

Bitte informieren Sie sich, ob das Konzert wirklich stattfinden kann, unter www.caputher-musiken.de

Kulturforum Schwielowsee e.V.:

Die 13. Kunsttour Caputh wird aus gegebenem Anlass der Corona-Pandemie in 2020 NICHT stattfinden.

Bleiben Sie uns als Besucher treu und freuen Sie sich schon jetzt auf eine stimmungsvolle, abwechslungsreiche Kunsttour am:

28./29. August und 04./05. September 2021.

Mit der Verschiebung auf diesen festen neuen Termin erhalten unsere für 2020 zugesagten Gastgeber, Ateliers und Künstler sowie unsere Besucher heute schon eine Planungsperspektive.

■ Projektmanagement Kunsttour Kulturforum Schwielowsee e.V.

WILDPARK E.V.:

Wildparker Pfingstkonzert: Abgesagt

Leider müssen wir wegen des Coronavirus (Covid-19) Einschränkungen hinnehmen, die der Erhaltung unserer Gesundheit dienen. Aus diesem Grund hat sich der Vorstand des Wildpark Vereins entschlossen, das diesjährige Pfingstkonzert abzusagen. Wir freuen uns auf den Pfingstmontag 2021, am 24. Mai wird dann das diesjährige Konzert nachgeholt. Bitte bleiben Sie alle gesund. ■ Carsten Leßner

***** LESERBRIEFE *****

Zur Corona-Berichterstattung schreibt Jacqueline Schulze aus Caputh: Wenn ich die alltäglichen Meldungen in den Medien verfolge, natürlich die seriösen, schweifen meine Gedanken. Ich denke, dass diese Krankheit die Menschen einbremsen soll, sie strafen soll. Die Natur und auch Gott will uns strafen, wie wir mit der Natur umgehen, mit unseren Mitmenschen, Tieren und

Pflanzen. Vielleicht sollten wir wieder mehr auf die Werte Dankbarkeit, Freude, Hilfsbereitschaft usw. achten und nicht nur immer mehr Reichtum und damit Egoismus und Ellenbogen verfolgen. Jetzt kann uns Geld nicht weiterhelfen. Nur Menschlichkeit und Rücksicht. Wir sollten sensibler gegenüber unserer Natur, Heimat und unseren Mitmenschen sein und unser Um-

feld schön machen. Ich bin zwar nicht der große Kirchengänger, aber zu Hause vor dem Schlafengehen oder wenn ich zur Ruhe komme, bete ich öfter, bei schwierigen Situationen, Krankheiten der Familie und auch jetzt. Ich wünsche allen in Schwielowsee und auch überall, dass wir gesund bleiben und wieder werden, und ich hoffe, Sie fühlen auch so wie ich.

***** BEREITSCHAFTSDIENSTE ***** ** BUNDESWEITE NOTRUFNUMMERN **

Allgemeiner ärztlicher Bereitschaftsdienst:
 Telefon: 116 117 (kostenfrei)
Augenärztlicher Bereitschaftsdienst:
 Telefon: 0331 982298-0
KV RegioMed Bereitschaftsdienstpraxis am St. Josefs-Krankenhaus:
 Potsdam Zufahrt über Zimmerstraße 6, 14471 Potsdam
 Telefon: 01805 58 22 23 101*
Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst:
 Telefon: 01578 – 5 36 34 58
Apotheken-Notdienstf nder: per Anruf der 22833 von jedem Handy bundesweit ohne Vorwahl (69 ct/min) oder 0800/0022833 aus dem deutschen Festnetz (kostenfrei); www.lakbb.de

Polizei-Notruf: 110
 Feuerwehr Rettungsdienst: 112
 Ärztlicher Bereitschaftsnotdienst: 116 117
 ärztlicher Notdienst Berlin-Brandenburg: 030 31003444
 Verband dt. Druckkammerzentren e.V.: 0800 00 04 88 1
 Telefonseelsorge: 0800 1 11 01 11; 0800 1 11 01 22
 Hilfstelefon Schwangere in Not: 0800 40 40 020
 Kinder- und Jugendtelefon: 0800 1 11 03 33
 Giftnotruf: 030 31003444
 Behördennotruf (Verwaltungsanfragen aller Art): 115
 Elterntelefon: 0800 1 11 05 50
 Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 08000 116016

***** TERMINE HAVELBOTE 2020 *****

HB-Ausgabe	Anzeigenschluss (Dienstag, 11 Uhr)	Redaktionsschluss (Mittwoch, 11 Uhr)	Erscheinungstag HB und Amtsblatt
Juni	09.06.	10.06.	24.06.
Juli	14.07.	15.07.	29.07.
August	11.08.	12.08.	26.08.
September	15.09.	16.09.	30.09.
Oktober	13.10.	14.10.	28.10.
November	10.11.	11.11.	25.11.
Dezember	01.12.	02.12.	16.12.

Achtung! Aufgrund der Zustellung des Havelboten/Amtsblattes durch die Deutsche Post kann die Zustellung in die Haushalte an einem beliebigen Tag im Zeitraum von Dienstag bis Freitag erfolgen. **Die Redaktion ist an jedem ersten Dienstag im Monat zwischen 11.00 und 13.00 Uhr für Sie persönlich im Bürgerhaus, Straße der Einheit 3, Caputh, oder telefonisch unter 033209 / 2 14 51 erreichbar.**

IMPRESSUM

Heimatzeitung „Der Havelbote“
Herausgeber und Verleger: Gemeinde Schwielowsee, Die Bürgermeisterin, Potsdamer Platz 9, 14548 Schwielowsee, Tel.: 033209 – 7690.
Redaktion: Karl Günsche (verantwortlich), Marina Katzer (Chefin vom Dienst), Sören Bels, Regina Petschke, Ingrid Schlegel, Dr. Reinhard Schmidt, Dr. Dirk Schulze
 Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee
Anzeigen: Marina Katzer, Ingrid Schlegel
E-Mail-Adresse für die Redaktion:
 redaktion@havelbote-schwielowsee.de
E-Mail-Adresse für Anzeigen:
 anzeigen@havelbote-schwielowsee.de
 Der Havelbote,
 Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee
Druckerei: Gieselmann Medienhaus GmbH, Arthur-Scheunert-Allee 2, 14558 Nuthetal/OT Bergholz-Rehbrücke

DSGVO: Für die eingereichten Fotos wird dem Havelboten das Recht zur Veröffentlichung eingeräumt. Der Einsender trägt die Verantwortung dafür, dass alle Voraussetzungen nach der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) erfüllt und alle abgebildeten Personen, vor allem Kinder, mit der Veröffentlichung einverstanden sind. Der Havelbote der Gemeinde Schwielowsee erscheint monatlich (12 Ausgaben) und wird per Post in alle Haushalte von Caputh, Ferch und Geltow mit dem GT Wildpark-West verteilt. Veröffentlichungen geben die Meinung und Absicht der jeweiligen Autoren wieder, nicht die des Herausgebers und der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen, zu redigieren oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

ANZEIGENPREISE:
Kosten gewerblicher Anzeigen s/w:
 Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,65 €; zweispaltige (Breite 183 mm) Anzeigen je mm Höhe 1,35 €; Rabatt für vertraglich gebundene Dauerkunden, die eine Anzeige in jedem Havelboten aufgeben: 10 %; ganzseitige Anzeigen A 4: 300,- €
Kosten für Familienanzeigen (Danksagungen/Hochzeit/Trauer) s/w:
 Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,40 €; zweispaltige (Breite 183 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,80 €
 Für farbige Anzeigen und Flyer wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam des Havelboten.
Die Beilage von Flyern ist aus technischen Gründen bis spätestens zum Anzeigenschluss des jeweiligen Monats bei der Redaktion anzumelden.

***** KIRCHENNACHRICHTEN *****

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Fischerkirche Ferch

Wir bitten Sie, sich über unsere Homepage und unsere Schaukästen über die derzeitigen Veranstaltungen und Gottesdiensttermine zu informieren.



Kinderkirche

Outdoor: Naturtagebuch

Wer hat Lust, Naturforscher zu werden? Das geht auch in dieser Zeit, denn die meisten haben einen Garten oder wohnen sogar nahe am Wald. Draußen verändert sich zurzeit ständig etwas, das man beobachten, aufschreiben, fotografieren, aufmalen, durchpausen, pressen, ... kann. Wir sammeln von jetzt an über den Sommer alle Beiträge (im Format A4 hochkant) und wollen sie im Herbst zum bundesweiten Wettbewerb NATURTAGEBUCH einschieken.

Info und Beiträge: bei Kordula Döring, 033206/218559 und 0159 05576512

„Spiel an der Arche“

Aus verschiedenen Gruppen der Gemeinde kam der Wunsch, das Gelände am Gemeindezentrum Fichtenwalde als lebendigen Freiraum mit Spielelementen und Naturmaterialien zu gestalten. Kinder, Erwachsene und alle Spielfreudigen sind eingeladen, Ideen zu sammeln und Skizzen zu entwerfen, wie das aussehen könnte.

Wann: Donnerstag, 4. Juni, um 17 Uhr, entsprechend der aktuellen Lage nach Absprache live oder per Videokonferenz

Konfirmanden

Die Konfirmanden sind herzlich zur Videokonferenz eingeladen. Jeweils am 8. und 22. Juni mit Frau Lippmann-Marsch und Dr. Uecker 18.00 Uhr – Vorkonfirmanden; 19.00 Uhr – Hauptkonfirmanden

Junge Gemeinde goes „viral“

Die Treffen der Jungen Gemeinde können aufgrund der Eindämmungsverordnung zurzeit nicht auf persönlichem Wege stattfinden. Das hält uns aber nicht davon ab, uns dennoch zu treffen. Wir nutzen dafür den digitalen Weg (Video, Chats). Wir haben es sogar geschafft, über dieses Medium einen Jugend-Gottesdienst vorzubereiten. Das Ergebnis findest du unter: www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de. Natürlich überlegen wir uns auch immer wieder neue Sachen und dafür brauchen wir Ideen und Kreativität. Wenn du also Interesse hast, mit dabei zu sein, dann sag uns gern Bescheid. Wir freuen uns auf Dich! Du kannst mich aber auch gern anrufen, wenn du Kummer hast oder einfach nur mal quatschen willst. Du erreichst mich unter 0177 7785412 oder lippmann-marsch.simone@ekmb.de. Alles Liebe und bleib gesund. Simone Lippmann-Marsch

Lesekette in 3 Schritten:

„Der letzte Edomiter“ von Wolfgang Hering

1. Das Buch im Pfarramt unter Tel.: 0170 16 16 511 bis zum 14. Juni für 10,- Euro anfordern; 2. Das Buch lesen; 3. Gemeindeabend mit Abendessen am 17. Juni, 19.00 Uhr live oder per zoom nach Voranmeldung an: Uecker.Andreas@ekmb.de (begrenzter Teilnehmerkreis). Nach der geistigen Kost die leibliche Nahrung: ein Abendessen (**Hinweis: Das Essen, Schweinebraten mit Pfannengemüse und Brot, gibt es bei beiden Varianten bzw. wird im zweiten Fall zugestellt!**)

Aktionen in unserer Kirchengemeinde:

„Hofnung im Karton“: Kinder und Familien packen Basteleien, Bilder, Karten mit guten Worten, Naschereien und Überraschungen in Kartons. Wir bringen sie isolierten und allein lebenden Menschen. Mit dem Karton durchdringt ganz viel Hoffnung und ein Gruß von außen die Lebenswelt einzelner Menschen. Teilnahmemöglichkeiten über die Homepage der Grundschulen Caputh und Fichtenwalde.

„An deiner Seite“: Einfach nur zuhören. Erinnerungen lebendig werden lassen. Zuspruch geben und Lebenserfahrungen teilen. Teilnahmemöglichkeiten über Pfarrer Dr. Andreas Uecker, Tel.: 0170 16 16 511. Gern können Sie uns auch eine Mail schicken und wir nehmen Sie mit in unseren Verteiler, um Ihnen die neuesten Nachrichten schnellstens zukommen zu lassen.

Papier sparen – Gemeindebrief online.

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie in Zukunft unseren Gemeindebrief online lesen wollen. Schicken Sie uns eine Mail an: pfarramt.bliesendorf@ekmb.de.

Kontakt

Unsere Kirche im Überblick:

Ev. Pfarramt Bliesendorf, Bliesendorfer Dorfstr. 18, 14542 Werder/Havel
Pfarrer Dr. Andreas Uecker, Tel.: 03327/ 4 27 00 und 0170-1 61 65 11
E-Mail: Uecker.Andreas@ekmb.de oder Pfarramt.Bliesendorf@ekmb.de
Bürozeit: Dienstags von 9.00 – 12.00 Uhr (nicht in den Ferien) im Pfarramt Bliesendorf, sonst nach Vereinbarung
www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Geltow

Gottesdienste und Veranstaltungen

Bitte achten Sie auf die Aushänge und Ankündigungen in den Schaukästen oder auf unserer Internetseite:

www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/geltow/gottesdienste

Soweit möglich finden sonntags zur gewohnten Zeit um 11 Uhr wieder Gottesdienste in oder an der Kirche statt. Wir bemühen uns, auf die Einhaltung der geltenden Hygieneregeln und der Abstände zu achten, und bitten Sie, uns dabei zu unterstützen. So ermöglichen wir mit der nötigen Um- und Nachsicht allen Gemeindegliedern, an den Gottesdiensten teilzunehmen. Für den Ein- und Ausgang wird das Tragen einer Mund-Nasen-Schutzmaske empfohlen.

Digitale Angebote aus der Region finden Sie weiterhin unter: www.kirchenkreis-potsdam.de



Hausmeister gesucht!

Ab 1. Juli 2020 suchen wir einen Hausmeister in geringfügiger Beschäftigung für unsere Kirche in Geltow. Wenn Sie Interesse daran haben, wenden Sie sich bitte an **Annette Fannrich, Tel. 03327 / 5 51 02**
E-Mail: annette.fannrich@t-online.de

Kontakt

Pfarrer: Tobias Ziemann, Tel. 0331 / 2 90 26 72, Handy 0163 / 0 80 88 81
Regionalbüro, Nansenstraße 6, 14471 Potsdam.

E-Mail: t.ziemann@evkirchepotsdam.de

GKR-Vorsitzende: Annette Fannrich, Tel. 03327 / 5 51 02,

E-Mail: gkr-geltow@evkirchepotsdam.de

Arbeit mit Kindern und Familien:

Gemeindepädagogin Silvia Merker-Mechelke über Regionalbüro.

E-Mail: s.merker-mechelke@evkirchepotsdam.de

Küster und Friedhofsverwaltung: Renate und Bernd Bäker,

Am Wasser 13, 14548 Schwielowsee OT Geltow,
Tel. 03327 / 5 62 88, E-Mail: r.baeker@evkirchepotsdam.de.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir alle haben in den letzten Wochen Außergewöhnliches erleben müssen und viele Einschränkungen erfahren.

Hiermit möchten wir den Menschen danken, die uns bislang hilfreich und sicher durch diese Zeiten geführt haben.

Unsere **Einzelhändler** haben unsere Versorgung gesichert und jeden Tag aufs Neue für uns ihre Türen geöffnet. Die **vielen Dienstleister*innen** wie zum Beispiel Müllabfuhr, Pflegedienste, Strom- und Wasserversorger, alles lief ohne Probleme. Unsere **Gemeindeverwaltung** hat mit Ruhe und Augenmaß Maßnahmen nach bestem Wissen und Gewissen umgesetzt.

Und natürlich danken wir **allen Einwohnern Schwielowsees**. Für das Einhalten der Einschränkungen, die netten Worte gegenüber den Menschen, die für uns da sind, und vor allem für die Geduld.

Wir haben ein außergewöhnliches Maß an Hilfsbereitschaft in unserer Gemeinde und wir haben eine Gemeinde, die füreinander da ist. Das ist in diesen Zeiten viel wert.

Bleiben Sie gesund,
Ihre SPD-Schwielowsee

www.spd-schwielowsee.de



***** KIRCHENNACHRICHTEN *****

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Caputh

„Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.“

1. Könige 8,39 (Monatsspruch Juni)



Liebe Schwielowseer, Caputher und Christen,

unter dem Stichwort „Lockerungen“ ist jetzt wieder vieles möglich, was zuvor eingeschränkt werden musste – auch Gottesdienste. Das ist die gute Nachricht. Für alles Mögliche gibt es aber Hygiene- und Sicherheitsauflagen, die eingehalten werden müssen. Diese gehen teilweise so weit, dass wesentliche Elemente eines Gottesdienstes und des Gemeindelebens, wie wir es kennen und mögen, nicht machbar sind. Wir haben mit allen Verantwortlichen in der Kirchengemeinde intensiv über Lösungen beraten, die das Wünschbare mit dem Möglichen verbinden. Leider haben wir es damit nicht in diesen Havelboten geschafft. Deshalb bitten wir Sie, sich über unsere Aushänge und die Homepage (www.kirche-caputh.de) zu informieren. Für den nächsten Havelboten haben wir dann hoffentlich gute Nachrichten und erfreuliche Termine, zu denen wir konkret einladen können. Bis dahin bleiben Sie behütet und achten Sie gut auf sich und auf andere, Ihr Pfarrer Thomas Thieme.

Kontakt

- Pfarrer:** Thomas Thieme
Neu-Langerwisch 12, 14552 Michendorf
OT Langerwisch (priv.)
E-Mail: t.thieme@evkirchepotsdam.de
Tel.: 033205 207895 (dienstl.)
- Sprechzeiten:** Termine jederzeit nach Vereinbarung
- Gemeindebüro:** Tabea Althausen, Küsterin
E-Mail: sekretariat@evkc.de
- GKR-Vorsitzender:** Cornelius Rüss,
E-Mail: cornelius@ruess-potsdam.de
- Arbeit mit Kindern:** Kerstin Schulz, Katechetin
Weberstr. 35, 14548 Caputh
E-Mail: kirchenschulz@t-online.de
Tel.: 033209 72115
- Netzwerk Caputher Nachbarschaftshilfe:** Horst Weiß, Tel. 033209 20405 und 0151 22781753

KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE

St. Peter und Paul im Pastoralen Raum Potsdam-Mittelmark



Seit Anfang Mai bietet die Katholische Gemeinde Gottesdienste unter Covid-19-Schutzbedingungen an. Da maximal 50 Personen teilnehmen dürfen, ist eine Registrierung für die Gottesdienste zwingend erforderlich. Alle Informationen finden Sie unter: <https://katholisch.eventbrite.de>. Der Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr wird weiterhin im Internet übertragen. Die Gottesdienstzeiten sind derzeit wie folgt (unter Vorbehalt):

- Samstag (Vorabendmesse): 18 Uhr
- Sonntag: 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr, 18 Uhr
- Dienstag: 18 Uhr
- Mittwoch: 9 Uhr
- Donnerstag: 18 Uhr
- Freitag: 18 Uhr


Alle Informationen (aktuelle Gottesdienstzeiten, Hausgebete und weitere Aktionen) für die drei Pfarreien (St. Peter und Paul, Potsdam; St. Antonius, Babelsberg; St. Cäcilia, Michendorf) sowie vom Gottesdienstort Maria Meeresstern, Werder finden Sie unter: <https://potsdam.churchdesk.com/> bzw. für St. Peter und Paul auch unter www.peter-paul-kirche.de.

Um für die Nöte und Sorgen der Menschen da sein zu können, hat die Notfallseelsorge / Krisenintervention Berlin gemeinsam mit der Kirchlichen Telefonseelsorge und der Krankenhausseelsorge ein Seelsorgetelefon eingerichtet (Tel. 030-403 665 885).

Kontakt

- Pfarrer:** Propst Dr. Arnd Franke, E-Mail: propst.franke@peter-paul-kirche.de, Tel. 0331-230799-0
- Pfarrvikare:** Pfarrer Christoph Karlson, Tel. 0331-237848-0; Fernando Diez Mateos, Tel. 0331-230799-0
- Diakon:** Prof. Johann Ev. Hafner, E-Mail: hafner@uni-potsdam.de, Tel. 0331-977-1506
- Priester-Notruf:** 0170-1894525
Krankhausseelsorgerin St. Josef: Birgit Schürmann 0331-9682-2021
- Pfarrbüro St. Peter und Paul:** Marlies Oesker, Pater-Bruns-Haus, Am Bassin 2, 14467 Potsdam, E-Mail: pfarramt@peter-paul-kirche.de, Tel. 0331-230799-0, Fax 0331-230799-8
- Pastoralreferentin:** Eva Wawrzyniak, E-Mail: eva.wawrzyniak@erzbistum-berlin.de
- Gemeindereferentin:** Maria Rontschka, Tel. 0331-230799-6
Pfarrgemeinderatsvorsitzende: Marie-Louise Degener, E-Mail: pgr@peter-paul-kirche.de
- Katholische Studierenden-Gemeinde (KSG) Philipp Neri:** Hegelallee 55, 14467 Potsdam, E-Mail: sprecher@ksg-potsdam.de (Hochschul-Gottesdienste und Veranstaltungen: www.ksg-potsdam.de/)

Einladung



Das Bürgerbündnis:

Ortsgruppe Geltow trifft sich am **Dienstag, dem 2. Juni**, um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Am Grashorn“;

Ortsgruppe Caputh trifft sich am **Montag, dem 8. Juni**, um 18.30 Uhr im „Gildehaus“.

Wir freuen uns auf Gäste. Wir sind jetzt auch auf Facebook zu finden unter „Bürgerbündnis Schwielowsee“ und wie immer im Internet.



Bürgerstunde

vor der Sommerpause, am Sonntag, den 07.06. von 10:00 bis 12:00 Uhr im Fichtenweg 11

Thema: Dies und Das!

Voranmeldungen gern telefonisch unter der Nummer 03327/55422 oder per E Mail unter utietze@gmx.de

Ich erwarte Euch.

Euer Abgeordneter Ullrich Tietze

*Der Kampf des Lebens ist zu Ende, vorbei ist aller Erdschmerz,
es ruhen nun die fleißigen Hände und stille steht ein Mutterherz.*

In der Stunde des Abschieds durften wir noch einmal erfahren,
wie viel Liebe, Freundschaft und Verbundenheit unserer
lieben Mutti, Oma und Uroma



Elli Wendt

* 7. Juli 1933 † 13. März 2020

entgegengebracht wurde.

Für alle Zeichen des Mitgefühls durch Wort, Schrift, Blumen
sowie ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte, danken wir allen
Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten.

Unser besonderer Dank gilt der Hausarztpraxis Dr. Teichmann,
dem Pflegedienst Karina, dem Trauerredner Herrn Obst
und dem Bestattungshaus Schallock.

Im Namen aller Angehörigen
Wolfgang Wendt mit Familie
Angelika Gertner mit Familie
Lutz Wendt mit Familie

Caputh, im Mai 2020

*Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.*

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von
unserer lieben Mutti, Schwiegermutter und Oma

Frau

Brigitte Bornemann

geb. Sperling

* 3.5.1934 † 24.4.2020



In stiller Trauer

Dein Sohn Thomas mit Karola und Linda
Deine Tochter Katrin mit Burkhard und Christian

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

*Niemand ist fort, den man liebt,
denn Liebe ist ewige Gegenwart.*

Stefan Zweig

In Liebe nehmen wir Abschied von Dir,
Deinem Lachen, Deiner Liebe, Deiner Kraft.
Wir werden Dich immer in unseren Herzen tragen.



Mike Behrens

* 7. November 1973 † 27. April 2020

Wir werden Dich sehr vermissen!

Deine Carola

Deine Eltern Doris und Günter

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.

Die Würde der Menschen ist unantastbar und endet nicht mit dem Tod.



Familientradition
seit 1889

Schallock Bestattungen

Erd-, Feuer-, See-, Anonym-
und Baumbestattung

☺ Tag und Nacht!

Glindow, Dr.-Külz-Straße 43 0 33 27 4 27 28
Werder (Havel), Eisenbahnstr. 204 0 33 27 4 30 18
Michendorf, Potsdamer Straße 7 03 32 05 4 67 93
Potsdam-Babelsberg, Lutherplatz 5 03 31 70 77 60
www.Bestattungen-Schallock.de



Tischlerei

ANDREAS HELLER

FENSTER – TÜREN – TREPPEN – MÖBEL
INNENAUSBAU & GLASARBEITEN

14548 Schwielowsee / OT Caputh
Schmerberger Weg Nr. 16 (Einfahrt Dachdeckerei Blank)
Tel. 03 32 09 / 7 05 41 - Fax 2 14 77

TISCHLEREI **ENGEL**

Türen • Tore • Fenster • Rollläden • Einbauschränke
Holzverkleidungen und vieles mehr

Potsdamer Str. 76, 14552 Michendorf
Tel.: 03 32 05.4 56 45, Fax: 03 32 05.2 08 18



**Geben Sie Ihrer
Trauer Ausdruck.
Hier im Havelboten.**

Kontakt: anzeigen@havelbote-schwielowsee.de

FÄHRE CAPUTH SEIT 1853



Fährzeiten:

Aufgrund der Corona-Pandemie erfahren Sie die aktuellen Fährzeiten auf der 24-Stunden-WhatsApp von Karsten Grunow, Tel. 0173 / 2 45 03 79 oder auf der homepage www.faehre-caputh.de

www.faehre-caputh.de

Die Gemeinde Schwielowsee gratuliert nachträglich

Herrn Thomas Dettmer

recht herzlich zum

20-jährigen Betriebsjubiläum

und wünscht für die weiteren Jahre viel Gesundheit.

Kerstin Hoppe Bürgermeisterin der Gemeinde Schwielowsee	Daniel Schiffmann Vorsitzender der Gemeindevertretung der Gemeinde Schwielowsee
und der Personalrat der Gemeinde Schwielowsee Marion Wilke Personalratsvorsitzende	

Installation & Heizungsbau
Nico Spilling
Meisterbetrieb



Mobil. 0172-3135160
Tel. 033209-449992
E-Mail. nico.spilling@web.de

Weinbergstr. 38
14548 Schwielowsee

Salon Ha(a)rmonie

- Spezialhaarschnitte für feines und strukturgeschädigtes Haar
- Glynt Swiss Formula Produkte für deutlich mehr Volumen

Salon Ha(a)rmonie,
Burgstr. 9, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Tel: 033209-72301

Düring FensterTec GmbH

Fenster • Türen • Insektenschutz
Rollläden • Reparaturen



SCHÜCO

Im Gewerbepark 22, 14548 Schwielowsee OT Caputh
Tel. 033209 / 2 15 39 • Fax 033209 / 2 15 41
www.duering-fenstertec.de

G. C. - Zaunservice

Gábor Csalódi
Inhaber



Max-Planck-Straße 16
14548 Schwielowsee
g.c.zaunservice@web.de
www.gc-zaunservice.de

Tel.: (033 209) 219 02
Fax: (033 209) 219 01
Funk: (0157) 737 423 24



GEIDEL HAUSTECHNIK
GMBH

3D Bad-Design • Heizung • Sanitär • Gas • Solar • Hydraulischer Abgleich
Bautrocknung • Wasseraufbereitung • Notdienst

MEISTERBETRIEB

Peter Geidel • Waldstr. 5 • 14548 Schwielowsee OT Caputh
Funk: 0172.16 16 260 • Telefon: 033209.4396 98 • Fax: 033209.4396 99
E-mail: info@geidel-haustechnik.de



baumpflegerei ertel
— WIR PFLEGEN ZUKUNFT —

**Baumpflege, Baumfällung, Baumkontrolle, Baumpflanzung,
Obstbaumschnitt, Heckenschnitt**

Ihr Fachbetrieb für seilgestützte Baumarbeiten in Ihrer Region
Zuverlässig und kompetent zu fairen Preisen

Tel.: 0179 5453958 www.baumpflegerei-ertel.de



BÜCHNER
KFZ-MEISTERBETRIEB

Typenoffene Reparaturen · Karosserie- & Lackarbeiten
Standheizungen · Gasanlagen · DEKRA HU/AU

Weinbergstraße 17 · 14548 Caputh
www.kfz-buechner.de · mail@kfz-buechner.de
TELEFON 033 209. 22 5 44



Tischlerei **Hüller**
Lüdecke

- Fenster • Türen
- Sicherheitstechnik
- Denkmalpflege
- Innenausbau
- Schallschutz
- Brandschutz

Im Gewerbestraße 6
OT Caputh
14548 Schwielowsee
Tel. 03 32 09/7 03 48

www.hueller-caputh.de



Rohrrettung & Umweltschutz
SCHIFFMANN GmbH
Michendorfer Chaussee 36 · 14548 Schwielowsee

Fon 03 32 09 / 7 08 44 Havariedienst **24h**
Fax 03 32 09 / 7 08 47 0800 7 64 77 38

- Rohr- u. Kanalreinigung
- TV-Rohruntersuchung
- Entsorgungsfachbetrieb
- Öl-/Fettscheider
- Rohr-/Grubensanierung
- Dichtheitsprüfung

www.rohrrettung.de



Ich werde
Sie exzellent beraten.

Darauf können Sie sich verlassen.
Ihre persönlichen Pläne sichern wir
mit flexiblen Versicherungs- und
Vorsorgeleistungen zuverlässig ab.

Vor Ort
in Ihrer
Nähe

Wir sind für Sie da
in Schwielowsee.
Finanzfachwirt
Dave Hellbardt
Neue Scheune 53 · 14548 Schwielowsee
Telefon 033209 49 144 · Mobil 0179 2912994
dave.hellbardt@gothaer.de

Gothaer
Kraft der Gemeinschaft

***** KLEINANZEIGEN *****

Suche Dauerliegeplatz am Schwielowsee für unser Segelboot
Varianta (5,5 m Länge, 60 cm Tiefgang), Tel. 0171 / 58 34 71 99,
Trautner.



KFZ-Meisterwerkstatt
Alexander Korn

IN CAPUTH

☎ 033209 / 70 843
f 033209 / 70 845
kfzwerkstattkorn@gmx.de

INSPEKTION • HOL- UND BRINGSERVICE • KAROSSERIEBAU
UNFALLREPARATUREN • REIFEN- UND KLIMASERVICE
HU/AU durch amtlich anerkannte Prüforganisationen
FRONTSCHIEBENWECHSEL • AUTOELEKTRIK
FEHLERDIAGNOSE • KFZ-SCHADENGUTACHTEN
KFZ-WERTGUTACHTEN

Friedrich-Ebert-Str. 17, 14548 Caputh
Montag bis Freitag: 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung



flexx bit
Datenschutz, einfach, fair!

Web: www.flexxbit.de
E-Mail: info@flexxbit.de
Tel: 033209.884132

**Ihr Datenschutzbüro: Dank BAFA
jetzt bis zu 80% Förderungen möglich!**

flexx bit, Nancy Rosenberg | Geschwister-Scholl-Str. 20 | 14548 Schwielowsee



GÖPFERT
Solar & Energiesparteknik

Heizung-Sanitär-Solar
Mario Göpfert

Schwielowseestr. 33
14548 Schwielowsee, OT Caputh
Tel.: 033209 / 2 15 48
Fax: 033209 / 2 15 49

Heizungsbau
Installation
Wartung

Internet: www.goepfert-heizung.de
E-mail: goepfert.heizung@t-online.de



Blank
Dachdeckerei GmbH

Meisterbetrieb
Ausführung sämtlicher Arbeiten
rund ums Dach

Schmerberger Weg 16 Tel.: 03 32 09.21 77-0
14548 Schwielowsee/OT Caputh Fax: 03 32 09.21 77-22

e-mail: blank@dachdeckerei-blank.de
www.dachdeckerei-blank.de



BIERING EINTAUSCHPRÄMIE BIS ZU 7.000 €*



ŠKODA
SIMPLY CLEVER

*Modellabhängige Prämie beim Kauf eines noch nicht zugelassenen ŠKODA Fahrzeugs gemäß der Euronorm 6 in Höhe von bis zu 7000 € (z. B. für den ŠKODA KODIAQ DIESEL). Prämienvoraussetzung ist die Inzahlungnahme eines Pkw ŠKODA Modelles oder Fremdfabrikat durch unser Autohaus (VV Konzernfahrzeuge ausgenommen). Das Altfahrzeug muss zum Zeitpunkt des Kaufvertrags mind. 6 Monate auf den Neufahrzeugkäufer zugelassen gewesen sein. Eine Barauszahlung der Prämie ist nicht möglich. Das Angebot gilt für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer bis zum 31.07.2020 (Kaufvertragsdatum) und ist nicht kombinierbar mit weiteren Sonderkonditionen oder Sonderaktionen. Irrtümer vorbehalten.

**JETZT TAUSCHEN UND
KASSIEREN!**

BIERING

www.skoda-biering.de GmbH

GELTOW: Hauffstr. 76/77 · Tel. 03327 - 561 70 | **POTSDAM:** Großbeerenstr. 116-118 · Tel. 0331 - 748 13 49

Hier könnte Ihre Anzeige stehen! Warum nicht?
Kontakt: anzeigen@havelbote-schwielowsee.de



salomon

elektrotechnik

Komm an Bord

Leinen los und Segel setzen für einen Neuanfang

Wir suchen ab sofort ...

zur Verstärkung unserer Crew (m/w/d):

Elektriker, Elektroniker, Elektrohelfer & Azubis

Du möchtest gerne in einem modernen Elektrotechnik-Unternehmen arbeiten? Dann Leinen los und Segel setzen! Plane jetzt deinen Neuanfang mit uns und bewirb dich bei ...

Salomon Elektrotechnik
Lindenstraße 6
14548 Schwielowsee

Telefon. 033209.20910
Telefax. 033209.20911
Mobil. 0172.9022392

info@salomon-elektrotechnik.de
www.salomon-elektrotechnik.de

Tanzschule
Fairtanzt DJ

Danke

Wir können es kaum erwarten, Euch wieder lächelnd durch unsere Tür kommen zu sehen.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich für Eure positiven Nachrichten, Eure aufmunternden Worte und Eure Treue bedanken.

*Wir freuen uns, Euch nach dieser turbulenten Zeit wieder zu sehen!
Haltet durch, gemeinsam schaffen wir das.
Bleibt gesund.*

Euer Danny und Frank Bergemann.





TOEPEL . TOEPEL-BERGER
Rechtsanwälte & Fachanwälte

B.-Kellermann-Straße 17 14542 Werder/Havel Tel. 0 33 27 / 4 56 57	Mittelstraße 14 14467 Potsdam Tel. 03 31 / 8 87 15 90	Clara-Zetkin-Straße 37 14547 Beelitz Tel. 03 32 04 / 63 32 82
---	---	---

Antje Toepel-Berger
Fachanwältin für Verkehrsrecht, Fachanwältin für Versicherungsrecht und Mediatorin
Verkehrsunfall / Bußgeld / Führerschein / Strafrecht
Versicherungsrecht / ärztl. Behandlungsfehler

Dr. jur. Barbara Toepel
Fachanwältin für Familienrecht
Scheidung / Trennung / Unterhalt / Sorgerecht / Umgangsrecht / Ehevertrag

Paul Toepel
Rechtsanwalt
Arbeitsrecht / Erbrecht

Michaela Toepel
Fachanwältin für Sozialrecht, Fachanwältin für Familienrecht
Erwerbsminderungsrente / Schwerbehinderung / Scheidung / Unterhalt / Umgang / Sorgerecht






www.rechtsanwaelte-toepel.de

Havelboten-Werbung kommt an!
Werben lohnt sich!
Hier im Havelboten.



Dr. med. Uta Barbara Schlichting
Fachärztin für Allgemeinmedizin und Notfallmedizin

Mo 8-13
Di 8-12 und 14-18
Mi nach Vereinbarung
Do 8-12 und 14-18
Fr 8-11

Neben klassisch schulmedizinischer Behandlung
biete ich in meiner Praxis alternative Therapien an:

Stärkung und Unterstützung des Immunsystems
Allergiebehandlung
Psychosomatische Beratung und Therapie
und vieles mehr...

Am Torfstich 28, 14548 Schwielowsee / OT Caputh
Telefon: 033209-22944,
E-Mail: dr.ubschlichting@icloud.com





*Katja Barthel,
Einrichtungsleitung*

Ein Riesendankeschön!

Während der vergangenen durchaus schwierigen Wochen, wurde die **Seniorenresidenz Ferch** von vielen tatkräftig unterstützt. Aufmerksamkeiten in Form von Briefen, Telefonaten, Blumengrüßen und Geschenken – zum Teil über „das offene Fenster“ überreicht – erfreuten die Bewohner*innen.

Gemeinsam durch die Krise
„Wir möchten uns im Namen aller Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen ganz herzlich

dafür bedanken“, sagt Einrichtungsleitung Katja Barthel. Wunderschöne Ostergestecke und Frühlingstöpfchen, köstliche Spargelpakete, Schokolade zu Ostern, selbst genähte Stoffmasken und süße Aufmerksamkeiten für das Team – alle munterten sie auf und taten gut in dieser Zeit, die alle herausfordert! Vielen Dank auch an alle Angehörigen, die ihre bestmögliche Unterstützung angeboten haben und viel Verständnis aufbrachten für Besuchsverbot,

Mindestabstände und Schutzmaßnahmen!

Füreinander und Miteinander
Auch die vielen liebevoll und kreativ gepackten Päckchen der Aktion „Hoffnung im Schuhkarton“ haben unseren Bewohner*innen große Freude gemacht und so manches Auge zum Leuchten gebracht!“, freut sich Katja Barthel und bedankt sich im Namen des Teams und der Bewohner*innen der Seniorenresidenz Ferch.



Wir danken besonders

- Kräuter-Heidi
- Irene Felsch
- Bettina Bender
- den Angehörigen

Für die gemeinsame Aktion „Hoffnung im Schuhkarton“

- Pfarrer Dr. Andreas Uecker und Anne Uecker
- evangelische Kirchengemeinde Biesendorf
- Schüler der Grundschule „Albert Einstein“, Caputh
- Familien aus Caputh und Fichtenwalde

ProCurand Seniorenresidenz Ferch

Burgstraße 9
14548 Schwielowsee OT Ferch
Telefon 033209 81000
ferch@procurand.de
www.procurand.de

Jana Rosentreter

Fachärztin für Innere Medizin & Notfallmedizin

Straße der Einheit 39 in 14548 Schwielowsee OT Caputh

Telefon: 033209 / 227 237



Wir bieten Ihnen in angenehmer Atmosphäre eine an Ihre Bedürfnisse angepasste wissenschaftlich fundierte medizinische Behandlung und fachkundige Beratung.

Unsere Sprechzeiten:

Montag: 8:30 – 14:00 Uhr
 Dienstag: 8:30 – 12:30 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr
 Mittwoch: 8:30 – 12:30 Uhr
 Donnerstag: 13:00 – 18:00 Uhr
 Freitag: 8:30 – 12:30 Uhr

Unsere Akut-Sprechzeiten:

Montag: 8:30 – 10:00 Uhr
 Dienstag: 8:30 – 10:00 Uhr und 14:00 – 15:00 Uhr
 Mittwoch: 8:30 – 10:00 Uhr
 Donnerstag: 13:00 – 15:00 Uhr
 Freitag: 8:30 – 10:30 Uhr

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage arztpraxis-rosentreter.de.

Liebe Patienten,
 sollten Sie mit Erkältungssymptomen, die evtl. aus dem Kontakt zu **corona-infizierten Menschen** und/oder aus einem Risikogebiet stammen, zu uns kommen wollen, melden Sie sich bitte **vorab telefonisch** in der Praxis und **kommen Sie nicht unangemeldet!**

Ihre Jana Rosentreter und Schwester Janette

Schwielowsee Seddiner See APOTHEKEN

Dipl.-Pharm.
Bernd Albrecht

Dipl.-Pharm.
Marion Albrecht

Caputh
 Fr.-Ebert-Str. 14a
 14548 Schwielowsee
 Tel.: 033209 - 703 54

Neuseddin
 Kunersdorfer Str. 12
 14554 Seddiner See
 Tel.: 033205 - 542 38

Fachapotheker/in für Allgemeinpharmazie

info@schwielowseeapotheke.de
info@seddinerseeapotheke.de

Wir freuen uns auf Sie

mini Lernkreis 0176 - 481802 96

Nachhilfe Schwielowsee
Jetzt 111-€-Gutschein* sichern!

Mini-Gruppen (2 bis 4 Schüler)
 Einzel-Nachhilfe zu Hause
 Onlineunterricht - Homeschooling
 LRS-Förderunterricht



Mini-Lernkreis entlastet Eltern und erleichtert den Schülern die Rückkehr in den Lernalltag

Um Schülern und Eltern in der schweren Zeit der Corona-Krise den Wiedereinstieg in die Schule zu erleichtern, startet der Mini-Lernkreis eine Gutschein-Aktion* in Höhe von 111 Euro.

Für die Familien war es eine große Umstellung und es ist immer noch eine anhaltende Belastung, sich während der Schulschließungen selbstständig und allein den Schulstoff zu erarbeiten. Viele brauchen daher jetzt vor der langsamen Rückkehr zum Schulbetrieb unbedingt



Unterstützung, um die Verständnislücken zu schließen, offene Fragen beantwortet zu bekommen und mehr Sicherheit zu erlangen. Der Unterricht ist für alle Schüler im Homeschooling auch vormittags möglich.

Nur für kurze Zeit - Jetzt anmelden und Gutschein* sichern!

* Nur ein 111-€-Gutschein pro Neukunde im Falle einer Anmeldung mit einer Mindestvertragszeit von 6 Monaten. Keine Barauszahlung. Der Gutschein wird mit der Nachhilfegebühr verrechnet. Insgesamt werden 66 Gutscheine in bestehenden Mini-Lernkreisen vergeben. Die Gutscheine werden so lange ausgegeben, wie der Vorrat reicht.

Olaf Starre

Maler- und Lackierermeister

Ausführung sämtlicher
 Maler- und Bodenbelagsarbeiten

10%
 Preisnachlass
 für Senioren!

Haußstraße 26
 14548 Schwielowsee OT Geltow

Telefon: 03327. 55 66 9
 Mobil: 0173. 89 79 440
 E-Mail: o.starre@t-online.de
www.malermeister-starre.de

*Ihr
 zuverlässiger
 Partner*

JOHANNES HARTMANN MÖBELMANUFAKTUR



MÖBEL UND EINBAUMÖBEL
 NACH MAß

INH.: TISCHLERMEISTER JOHANNES HARTMANN
 SCHWIELOWSEESTRAßE 32
 14548 SCHWIELOWSEE / OT CAPUTH

MOBIL: 0172 / 8744713
 EMAIL: JOHANNESHARTMANN3@GMX.DE
 WEBSITE: MANUFATURHARTMANN.COM



Der ŠKODA FABIA COOL PLUS.

Eigentlich unglaublich, aber wahr: Der ŠKODA FABIA COOL PLUS bietet jetzt mehr für weniger. Denn zu einem richtig attraktiven Preis sind hier viele coole Extras wie Klimaanlage, Musiksystem Swing und ŠKODA Surround Soundsystem bereits serienmäßig an Bord! Sie wollen weitere Extras? Mit dem optionalen Paket Enjoy gibt es noch 16“-Leichtmetallfelgen, Nebelscheinwerfer und Parksensoren dazu. Jetzt schon ab **12.290 €**. ŠKODA. Simply Clever.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

SCHACHTSCHNEIDER AUTOMOBILE E.K.
Zum Bahnhof 1, 14547 Beelitz

ŠKODA FABIA COOL PLUS 1,0i MPI 44 kW (60PS): Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,8; außerorts: 4,3; kombiniert: 4,9; CO₂-Emission, kombiniert: 110 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C¹
¹Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp



Beispielfoto der Baureihe. Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteil des Angebots.

Bereit für die City, bereit für die Zukunft: Der neue Corsa-e bietet vollelektrischen Fahrspaß. Dazu verbindet er selbstbewusstes Design mit Premium-Interieur und verfügt über innovative Lichttechnik. Dank wegweisender Fahrer-Assistenzsysteme, technischer Highlights und schneller Ladezeit ist er perfekt für Ihren Alltag. Überzeugen Sie sich von den Highlights:

- Fernsteuerung der Klimatisierung
- 180-Grad-Panorama-Rückfahrkamera
- aktiver Spurhalte-Assistent
- innovatives IntelliLux LED® Matrix Licht

UNSER LEASINGANGEBOT

für den Opel Corsa-e Edition, Elektromotor, 100 kW (136 PS)
Automatik-Elektroantrieb mit fester Getriebeübersetzung
inkl. fahrzeugintegrierte Ladeeinheit, 7“-Touchscreen-Farbdisplay, Notruf / Pannruf, Intelligenter Geschwindigkeitsregler, uvm.

Monatsrate 199,-€

Stromverbrauch¹ in kWh/100 km, kombiniert: 16,8; CO₂-Emission, kombiniert 0 g/km (gemäß VO ((EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse A+
Schachtschneider Automobile e.K.

Leasingangebot: einmalige Leasingsonderzahlung: 3.000,-€, voraussichtlicher Gesamtbeitrag*: 10.163,28 €, Laufzeit: 36 Monate, mtl. Leasingrate: 199,-€, Gesamtkreditbetrag (Anschaffungspreis): 25.288,00 €, effektiver Jahreszins: 2,94 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 2,90 %, Laufleistung (km/Jahr): 5.000, Überführungskosten: 690,-€.

* Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Händler-Überführungskosten sind nicht enthalten und müssen an Schachtschneider Automobile e.K. separat entrichtet werden.

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Schachtschneider Automobile e.K. als ungebundener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

¹ Die genannten Werte wurden anhand der WLTP-Testverfahren bestimmt (VO (EG) Nr. 715/2007 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Die tatsächliche Reichweite kann unter Alltagsbedingungen abweichen und ist von verschiedenen Faktoren abhängig, insbesondere von persönlicher Fahrweise, Streckenbeschaffenheit, Außentemperatur, Nutzung von Heizung und Klimaanlage, thermischer Vorkonditionierung.

schachtschneider automobile



CHEVROLET SERVICE

Neue Reiseziele bei TARUK: Europa und Marokko

TARUK

GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.

In Caputh daheim,
in der Welt zu Hause!

AFRIKA EUROPA AMERIKA ASIEN AUSTRALIEN



Außergewöhnliche Erlebnisrundreisen in fünf Kontinenten von Ihrem Spezialisten vor Ort. Wir kennen jede unserer Touren im Detail. Profitieren Sie von der Sicherheit und dem Komfort einer professionellen Reiseorganisation!

Geführte Gruppenreisen in fünf Kontinenten

Wir bieten Ihnen:

- › Expertenwissen aus erster Hand
- › Kleine Gruppen für nachhaltige Reiseerlebnisse
- › Persönlich konzipierte, vielseitige Routen
- › Einheimische deutschsprachige Reiseleiter
- › Handverlesene Unterkünfte mit Charme



Selbst am Steuer – zum Wunschtermin!

Vereinbaren Sie Ihren individuellen Beratungstermin mit den TARUK-Experten: Tel.: 033209-21740 | info@taruk.com | www.taruk.com

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2 – 12 PERSONEN



PATZINA IMMOBILIEN



VERKAUF – VERMIETUNG – GUTACHTEN – ENERGIEAUSWEISE

Seit über 20 Jahren Immobilien rund um den Schwielowsee in den besten Händen!

← →

Zur Preisfindung erstellen wir Ihnen gern eine kostenfreie & sachverständige Immobilienbewertung!

← →

Häuser & Grundstücke für bereits vorgemerkte Kunden gesucht!





Tel. 033209-80601



Das Präzisionsforum qualifizierter Immobilienmakler, Makler und Sachverständiger

www.immobilien-schwielowsee.de

Kompetenz, die ansteckt.

